

# Altpreußische Zeitung

und Anzeiger für



Stadt und Land.

Dieses Blatt (früher „Neuer Elbinger Anzeiger“) erscheint wöchentlich und kostet in Elbing pro Quartal 1,60 Mk., mit Botenlohn 1,90 Mk., bei allen Postanstalten 2 Mk.

Wöchentlich 8 Gratisbeilagen:

Illustr. Sonntagsblatt — Landw. Mittheilungen (je einmal wöch.)  
Der Hausfreund (täglich).  
— Telephon-Anschluß Nr. 3. —

Insertions-Kufrage an alle ausw. Zeitungen vermittelt die Expedition dieser Zeitung.

15 Pf., Wohnungsgefuhe und Angebote, Stellengefuhe und Angebote 10 Pf., die Spalte ober deren Raum, Restanten 25 Pf., pro Zeile, 1 Belegexemplar kostet 10 Pf. — Expedition: Sperringstraße Nr. 13.

Eigentum, Druck und Verlag von S. G a r z in Elbing.  
Berantwortlicher Redacteur Dr. g r i e b e r m a n n in Elbing.

Nr. 245.

Elbing, Sonntag

19. Oktober 1890.

42. Jahrg.

## Die Einschränkung der Mobiliar-Exekution.

In einem kleinen Schriftchen sozialpolitischen Inhalts, welches unter dem Titel: „Die Ursachen der Verarmung der Arbeiter“ bei Vipsius und Tischler in Leipzig erschienen ist und in Köln „beim Wettstreit zur Verbesserung der Lage der Arbeiter“ die goldene Medaille erhalten hat, wird die Einschränkung der Mobiliar-Exekution gefordert. Der Verfasser der Broschüre verlangt, daß der Kreis derjenigen Gegenstände, welche behufs Zwangsvollstreckung von Urtheilen gepfändet bzw. verkauft werden dürfen, eine Einschränkung erfährt, da in überaus vielen Fällen die Verpfändung von Gegenständen, die Arbeitern abgepfändet worden sind, der Erlös nicht soviel als die Gerichtskosten beträgt. Während nun der Gläubiger leer ausgeht, wird der Schuldner, dem die nothwendigsten Gegenstände abgepfändet werden, ruiniert, er verarmt und fällt schließlich der Gemeindefürsorge zur Last.

Nun soll zwar nach Lage der Gesetzgebung dem Schuldner das Nothwendigste belassen und nur das „überflüssige“ Mobiliar gepfändet werden, doch wird nach der heutigen Praxis des Gerichtsvollziehers sehr vieles als überflüssig erachtet, was eine Familie zum Lebensunterhalt unbedingt nicht entbehren kann.

Der § 715 der Zivilprozeßordnung bestimmt, daß im Allgemeinen folgende Gegenstände der Pfändung nicht unterworfen sind: 1) die Kleidungsstücke, die Betten, das Haus- und Küchengerath, ins Besondere Heiz- und Kochöfen, soweit dieselben Gegenstände für den Schuldner, seine Familie und sein Gewerbe unentbehrlich sind, 2) die für den Schuldner, seine Familie und sein Gewerbe auf zwei Wochen unentbehrlichen Nahrungs- und Feuerungsmittel.

Der Gerichtsvollzieher aber achtet heute als überflüssig: den Kleiderschrank, die Kommode, die Uhr und was über das Allernothwendigste an Kleidungsstücken hinausgeht, ferner Lebensmittel: den größten Theil der Gartenfrüchte, Kartoffelvorräthe, Fleisch, Speck, ja sogar das Gemüse und eingelegetes Sauerkraut wurde schon bei der Pfändung aus den Töpfen herausgenommen. In der Wohnung einer solchen ausgepfändeten Familie halten die nackte Armut und der Hunger bald ihren Einzug, ohne daß gewöhnlich der Gläubiger durch den geringen Erlös befriedigt wird.

Die Forderung scheint wohl berechtigt, daß in unzweideutigen Worten bestimmt werden soll, was dem Arbeiter unter allen Umständen bei der Pfändung an Besitzthum verbleiben muß.

## Politische Tagesübersicht.

Inland.

Berlin, 17. Oktober.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert die Verfügung des Reichskanzlers betreffend die Errichtung des Kolonialraths, wonach die Mitglieder von dem Reichskanzler ernannt werden. Die mit einem Schutzbrief ausgestatteten oder in Schutzgebieten thätigen bedeutenden Kolonial-Gesellschaften werden angefordert werden, Mitglieder vorzuschlagen. Die Mitgliedschaft ist ein Ehrenamt. Der Kolonialrath geht Gutachten über alle ihm überwiesenen Angelegenheiten der Kolonial-Abtheilung ab und ist befugt, über selbstständige Anträge der Mitglieder zu beschließen. Die Sitzungsperiode ist einjährig. Der ständige Dreierausschuß kann auch außerhalb der Sitzungen über Einzelragen befragt werden.

Der „Reichsanzeiger“ publiziert heute die Bestätigung der Wiederwahl v. Forckenbeck zum Oberbürgermeister von Berlin.

Die Wolff's Telegraphen-Bureau aus zurechtweisender Quelle erfährt, wird Reichskommissar von Wisman mit seinem Adjutanten Bumiller am 25. Oktober die Rückreise nach Ostafrika antreten.

Der Gesundheitszustand des Majors von Wisman soll so erquickert sein, daß ein Personenwechsel im Reichs-Kommissariat in Ostafrika auf die Dauer nicht zu vermeiden sein wird.

Der Reichskommissar von Wisman hat das Komthurkreuz mit Schwertern des großherzoglich sächsischen Hausordens der Wachsamkeit oder vom Schutztruppe Premier-Lieutenant Freiherr von Oberstein das Ritterkreuz 2. Klasse mit Schwertern desselben Ordens erhalten.

Herrn v. P o m m e r - E s c h e, der neuer-nannte Oberpräsident von Provinz Sachsen, war von 1867-1870 Mitglied des Landtags, 1879 Unterstaatssekretär im Elsaß und 1888 Regierungspräsident in Trier.

Die Erhöhung des Militäretats um weitere 20 Millionen, welche gestern nach der „Nat.-Ztg.“ gemeldet wurde, soll nach der „Post“ im Ganzen eingeleitet, wenn das Blatt auch die Mittheilungen im Einzelnen auf ihre Richtigkeit nicht zu prüfen vermag. Das rechtskonservative Organ bemerkt hierzu, daß aus der gegenwärtigen, im höchsten Grade unerwünschten Finanzlage für das Reich die unabwiesbare Pflicht folgt, sich bei der Bemessung seines Ausgabebedarfs auf das unbedingt Nothwendige zu beschränken, alles darüber hinausgehende aber streng abzuweisen. Die „Frei-Ztg.“ sagt dazu: Das unbedingt Nothwendige aber ist bekanntlich in den Augen der Parteilpresse gerade immer dasjenige, was die Regierung verlangt.

Der „Reichsanzeiger“ schreibt: „Zwischen der kaiserlichen Regierung und dem Sultan von Zanibar ist ein Einverständnis dahin erzielt worden, daß der letztere sich verpflichtet hat, seine Hoheitsrechte über den der ostafrikanischen Gesellschaft verpachteten Küstenstreich gegen eine Entschädigung von vier Millionen Mark abzutreten.“

Als Nachfolger des zum Regierungspräsidenten in Wiesbaden ernannten Geh. Ober-Regierungsraths v. Tepper-Laski soll der jetzige Polizeipräsident in Wiesbaden v. Reinbaben ins Ministerium berufen werden.

Als Nachfolger des verstorbenen sächsischen Justizministers v. Uebek wird der Geheimre-gierungs-Rath Generalstaatsanwalt Feld genannt.

Zur Bekämpfung der Sozialdemokratie ist die Gründung eines Gesamtverbandes aller deutschen evangelischen Arbeitervereine in der Bildung begriffen.

Zur Förderung der sozialdemokratischen Frauenbewegung ist für nächsten Sonntag in Berlin eine Frauenversammlung eberufen worden, in der Frau Thyer über den Parteitag berichten soll.

Man wird sich darauf gefaßt machen müssen, daß in diesem Winter und dem künftigen Frühjahr das gleichzeitige Tag der beiden großen parlamentarischen Körperschaften eine ungewöhnlich lange Ausdehnung annehmen wird. Vom nächsten Monat an werden voraussichtlich der Reichstag und der preußische Landtag neben einander in Thätigkeit sein, und bei der Fülle schwieriger und wichtiger Arbeiten, die beiden obliegen, wird man sich auf sehr ausgedehnte Sesssionen gefaßt machen müssen.

Es ist nunmehr auch die Einfuhr italienischer Schweine für Nürnberg gestattet.

Der Kaiser hat anlässlich der Vermählung des Obersten von Bissing auf Schloß Blaue einen Trinkspruch ausgebracht. Unter anderem sagte er: „Meine Vorfahren haben zuerst keine günstige Aufnahme in der Mark gefunden, aber sie haben sich den Gehorsam erzwungen, ohne den kein öffentliches Gemeinwesen bestehen kann. Dieser Gehorsam aber stellte bald ein schönes Band her zwischen den Trägern der Krone und den Edelsten der Nation. Aus diesem gingen die Offiziere der Armee hervor. Die Söhne des Adels wurden die Träger der guten und edlen Gesinnungen im Heere.“

Gegen die Inkraftsetzung des Invalidentätsgesetzes haben sich auch die Handelskammern zu Wiesbaden und Lüdenscheid erklärt.

Wie bereits mitgeteilt wurde, hat die bayerische Regierung dem Drängen der Bevölkerung nach Aufhebung der Viehsperre endlich und zwar auf unmittelbares Eingreifen des Prinzregenten hin nachgegeben. Daß der Bundesrath den von der bayerischen Regierung gestellten Antrag, nach welchen den Einzelregierungen die Einfuhr von österreichischem Vieh nach größeren Städten gestattet sein soll, annehmen wird, begegnet in Bayern keinem Zweifel. Die Bevölkerung plant besondere Huldigungen für den Prinzregenten.

Wegen Vergehen gegen das Sozialistengesetz standen am Freitag noch nachträglich drei Arbeiter vor der dritten Strafkammer des Berliner Landgerichts I, die der Verbreitung verbotener Druckschriften noch unter der Herrschaft des Sozialistengesetzes beschuldigt waren. Der Gerichtshof erkannte auf Verhaftung von zwei der Angeklagten, bei denen der Thatbestand unzweideutig festgestellt war, mit 20 resp. 10 Mk. Geldstrafe.

Zum Regierungspräsidenten ernannt Herr an Stelle des zum Oberpräsidenten ernannten Herrn v. Pommer-Esche Oberpräsidentialrath v. Brandenstein in Potsdam in Aussicht genommen sein.

In einer als Leitartikel abgedruckten Zuschrift an die „Kreuzzeitung“ beschwert sich ein konservativer Redakteur bitter über die Art des Gefährnigkeitsstrafvollzugs gegen Redakteure wegen Beleidigung im politischen Kampf.

Breslau, 16. Okt. Die „Schlesische Zeitung“ meldet aus Kauden: Der Statthalter der Reichslande, Fürst zu Hohenlohe, dem vor 50 Jahren als erstem Besitzer des Medial-Prinzenstums Corvey der Titel eines Prinzen von Fürstbör und Corvey verliehen worden, erhielt aus Hubertusstock die Glückwünsche des Kaisers, welcher hierbei wiederholt die ausgedehnten Dienste anerkennt, welche der Statthalter in bewährter Treue und Anhänglichkeit an das Kaiserhaus in hervorragenden Stellungen und seit 5 Jahren an der Spitze der Reichslande in erfolgreicher Wirksamkeit dem Vaterlande, Sr. Majestät und dessen Vorgänger an der Krone geleistet.

Ausland

Oesterreich-Ungarn. Ueber die europäische Lage hat sich der „Köln. Ztg.“ zufolge Kaiser Franz Josef nach seiner Heimkehr aus Schlesien einem Mitgliede der österreichischen Diplomatie gegenüber sehr beruhigend geäußert. Einem Mitarbeiter der „Köln. Ztg.“ sind von einem österreichischen Diplomaten Mittheilungen über die Aeußerungen des Kaisers von Oesterreich gemacht. Darnach hat derselbe sich in der rückhaltlosesten Weise befriedigt über die Erfahrungen geäußert, die er in Schlesien gemacht habe, indem er meinte, er könne nichts Besseres sagen, als daß alles beim alten sei, das bezeichne für ihn das Beste. Kaiser

Wilhelm habe in Rußland die feste Ueberzeugung gewonnen von der aufrichtigen Friedensliebe des Zaren, die groß genug sei, um auch härteren Anstößen zu widerstehen, als dem, welcher heute vielleicht sich geltend macht. Von dem deutschen Kaiser sprach Kaiser Franz Josef in den Ausdrücken wärmster Schätzung, von seiner nie rastenden Arbeitskraft, von seinen edlen Zügen und seiner rückhaltlosen Hingabe an das Bündniß mit Oesterreich und Italien. An dem Reichskanzler v. Caprivi wurde die Schärfe des Erfassens gegebener Verhältnisse und eine ganz ungewöhnliche rasche Orientierungsgabe gerühmt; er dürfe als ein unbedingter Freund der Bündnisse angesehen werden. Kaiser Franz Josef sieht die ganze politische Lage im Lichte des Friedens. In ähnlicher Weise wie sein Kaiser hat auch Graf Kalnochy sich geäußert.

Schweiz. Die unter bundesrätthlicher Leitung stattgehabte Verständigungs-Konferenz von Delegirten aus dem Tessin ist als vorläufig geschlossen zu betrachten. Die Vertreter der konservativen Partei erklärten, das Resultat der Abstimmung vom 5. Oktober so lange nicht anerkennen zu können, als die Refus-frist nicht abgelauten und als der wahrscheinlich dazugehörig eingehende Refus nicht erledigt sei; im Uebrigen zeigten sie sich geneigt, zur Wahl einer gemischten Regierung, einer gemischten Steuerkommission und zur Verständigung für die Nationalrathswahlen die Hand bieten zu wollen. Von jeder Partei wurden drei Delegirte bezeichnt, welche an einer eventuellen späteren Konferenz theilnehmen sollen.

Frankreich. Paris, 17. Okt. Die Budgetkommission der Kammer machte bei dem Ausgabebudget Abstriche im Betrage von 1,800,000 Franzfr. — Charles Laurent spricht sich im „Matin“ äußerst empört über den Versuch der französischen Sozialistenführer in Halle aus. Besonders kränkt ihn, daß Guesde und Genossen ruhig geblieben wären, als die deutschen Sozialisten das Verbrechen begangen hätten: „Nieder mit Rußland!“ zu rufen.

England. London, 17. Okt. Eine briefliche Anfrage beantwortend erklärte der Premierminister Salisbury, die Regierung wisse nichts Näheres über das von den Zeitungen gemeldete Massacre in Witu. Die Untersuchung der Affäre sei bereits eingeleitet — Die geflüchteten parlamentarischen Abgeordneten Dillon und O'Brien erklärten einem Interviewer, sie beabsichtigen sich am 25. Oktober in Havre einzuschiffen, zunächst in Amerika eine viermonatliche Campaigne zu Gunsten ihrer irländischen Landsleute zu unternehmen und sodann nach England zurückzukehren, um sich dem Gerichte zu stellen. — Moit's Rückkehr nach London, die nunmehr feststeht, wird unter den hiesigen deutschen Sozialisten mit sehr getheilten Empfindungen aufgenommen. Die „Freiheit“ wird in London und in Newyork erscheinen; die Londoner Ausgabe wird für den Kontinent berechnet sein.

Belgien. Die Studentenunruhen in Brüssel dauern nach neuerlichen Meldungen noch immer fort. Der Rektor Philippon, welcher einer Studentenversammlung bewohnte, ist dafelbst aufs neue beschimpft worden. In Folge der Studentenkawalle werden demnächst zahlreiche Relegationen ausgesprochen werden.

Rußland. In verschiedenen russischen Provinzstädten, in welchen die Polizei den Befehl erhalten, die Juden auszuweisen, hat man sich neuerdings entschlossen die Ausgewiesenen unbehelligt zu lassen, bis das neue Judengesetz hierüber entschieden haben würde; für den gesammten Grenzbezirk in einer Breite von 50 Werst von der Grenze wurden aber die erlassenen Ausweisungsbefehle nicht widerrufen.

Italien. Rom, 17. Okt. Der „Osservatore“ veröffentlicht eine päpstliche Encyclica vom 15. Okt. an den Episcopat und Clerus Italiens, worin ausgeführt wird, daß alle Akte der italienischen Regierung auf Vernichtung des Papstthums und Zerstörung des Glaubens der italienischen Katholiken gerichtet seien. Zugleich wird betont, daß es Italien ungeheure Vortheile bringen würde, wenn es dem Papste in Ausübung seines Einflusses und seiner Autorität Freiheit ließe; die Nation würde daraus von jedem Gesichtspunkte aus neue Kraft schöpfen. Der „Osservatore“ veröffentlicht ferner das Programm der italienischen Katholiken. Von den elf Artikeln desselben fordert der erste die Wiedereinsetzung des Papstes in eine seiner Würde, Autorität, Freiheit und Unabhängigkeit entsprechende Stellung, nämlich, daß der Papst durch Verweigerung eines eigenen Gebietes wirklich Souveränitätsrechte wiedererlange. Der letzte Artikel fordert, Nation und Regierung sollten gute Beziehungen zu allen Mächten unterhalten, um diplomatisch nicht isolirt, politisch jedoch vollkommen frei und unabhängig zu sein. — Die „Riforma“ erklärt es dem „Osservatore Romano“ gegenüber für sicher, daß der Staatssekretär Kardinal Rampolla am 15. September an den Nuntius in Wien eine Note gerichtet habe, deren Existenz der „Osservatore“ „Romano“ in Abrede stellt. Rampolla habe in der Annahme, daß die Tripelallianz bereits erneuert oder doch in der Erneuerung begriffen sei, sein Bedauern darüber ausgesprochen, daß der Nuntius dies nicht gemeldet habe und habe letzteren beauftragt, der österreichischen Regierung die Ungeheuerlichkeit eines Unternehmens begehrlich zu machen, welches die Verneinung des gemeinen allgemeinen Rechtes bedeute. Der Nuntius habe bei Beantwortung der Note mitgetheilt, daß in kompetenten Wiener Kreisen jetzt von der Erneuerung der Tripelallianz

nicht gesprochen werde, daß er aber, falls es ihm nicht gelingen sollte, die Erneuerung der Tripelallianz zu verhindern, nach Möglichkeit dafür Sorge tragen werde, daß dem Papste in keiner Weise präjudicirt werde. Man könne in der römischen Frage, sofern es nicht zu einem Kriege komme, auch dann auf Oesterreich nur wenig oder garnicht rechnen, wenn die Tripelallianz wirklich aufhören würde zu bestehen.

Türkei. Konstantinopel, 17. Oktober. Die „Agence de Konstantinople“ meldet, die Pforte habe auf die Forderungen des griechischen Patriarchats entgegenkommend geantwortet und mehrere derselben ohne weiteres bewilligt, einige abgelehnt. In diplomatischen Kreisen herrsche die Ansicht, die Antwort der Pforte biete eine geeignete Grundlage für einen Ausgleich, insofern auch seitens des Patriarchats der gute Wille herrsche, den Zwist beizulegen.

## Sozialisten-Kongreß in Halle.

Halle, 17. Okt. Die Organisationskommission unterbreitete heute den umgearbeiteten Organisationsentwurf. Die Wahl von weiblichen Delegirten zu den Parteitagungen wird zugelassen; für die Parteileitung werden 12 anstatt der bisherigen 5 Mitglieder verlangt; beantragt wird, daß die Parteileitung nach eigenem Ermessen über die Gelder verfüge. Die Kontrollbestimmungen, insbesondere, daß der Fraktion die Geschäfte des Parteivorstandes zu überreichen sind, werden beibehalten. Die Parteileitung soll die Parteigeschäfte befragen.

In seinem Referat über die Parteipresse bezeichnete Auer den Antrag, die sozialistische Presse zum Eigenthum der Partei zu machen, für unannehmbar. Er beantragte, die Lokalpresse zu unterstützen, vom Parteinteresse unabhängige Privatpublikationen zu mißbilligen und bei Gründung neuer Blätter Vorzicht anzuwenden. Der Antrag wurde angenommen.

Während der Sitzung verstarb der Delegirte Baumgarten-Hamburg in Folge eines Schlaganfalles. Die Sitzung wurde darauf bis Nachmittags vertagt. Nachmittags wurde der Organisationsentwurf en bloc gegen eine Stimme angenommen und als Sitz der Parteileitung Berlin bestimmt. Als Mitglieder der Parteileitung wurden von der Organisations-Kommission vorgeschlagen; Gerich und Singer als Vorsitzende, Auer und Fischer als Schriftführer, Bebel als Kassirer, ferner 7 Kontrolleure. Der Kongreß beschloß, die Wahl des nächsten Kongreßortes dem Parteivorstande der Fraktion zu überlassen.

Der Chef-Redakteur des hiesigen „Generalanzeigers“ erklärt in der heutigen Nummer dieses Blattes, daß er den von Singer in der gestrigen Sitzung des Kongreßes in Abrede gestellten geheimen Verhandlungen mit den französischen Delegirten persönlich beigewohnt habe.

## Hof und Gesellschaft.

Der Kaiser empfing am Freitag Nachmittag in Potsdam den bisherigen Vorkämpfer Spaniens, Grafen Rascon um dessen Abberufungsschreiben entgegen zu nehmen. — In der kaiserlichen Familie wird im Monat Januar ein freudiges Ereigniß erwartet. Das Befinden der Kaiserin ist ein durchaus zufriedenstellendes. — Die Verlobung des italienischen Kronprinzen mit der Prinzessin Margarethe von Preußen, einer Schwester des Kaisers wird einem Pariser Blatte aus Rom als bevorstehend gemeldet. — Wir geben die Nachricht unter Vorbehalt.

König Leopold von Belgien wird einer Brüsseler Meldung zufolge, den Besuch am Berliner Hofe bis zum nächsten Frühjahr verschieben.

Der „Nordd. Allg. Zt.“ zufolge schreibt die Bevölkerung in dem Besinden des Eisenbahnministers Maybach günstig fort; die Wiederherstellung ist in nicht zu langer Zeit zu erwarten, wenn der Patient auch noch einige Zeit besonderer Schonung bedürftig sein wird.

## Armee und Flotte.

Der „Reichsanzeiger“ giebt eine Meldung der „Börsenzeitung“ wieder, daß der Kaiser betreffs der jüngst in Cottbus durch einen Militärposten erschossenen Person dem Kriegsministerium sein lebhaftes Bedauern ausgesprochen und den dringenden Wunsch ausgedrückt habe, daß derlei peinliche Zwischenfälle künftig vermieden würden. Der „Reichsanzeiger“ bemerkt dazu: „Wir sind ermächtigt, die Nachricht von einer derartigen Aeußerung Sr. Majestät als völlig grundlos zu erklären.“

Der Stuttgarter „Reichsanzeiger“ meldet die Pensionierung des Generals Halbenwang von der Ulmer Division. Nach dem „Schwäb. Mer.“ ist General Wölckern mit der Führung des 13. Armee-corps beauftragt.

Berlin, 17. Okt. Kontrreadmiral Schering ist in Genehmigung seines Abschiedsgesuches unter Verleihung des Charakters als Vizeadmiral zur Disposition gestellt und Kapitän Reiche zum Kontrreadmiral befördert und zum Direktor des Bildungsweßens ernannt worden.

Köln, 17. Okt. Wie die „Köln. Ztg.“ aus guter Quelle erfährt, hat Serbien die jüngst käuflich erworbenen 80,000 Verdan-Gewehre nachträglich vom Zaren als Geschenk erhalten.

# Elbinger Nachrichten.

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 18. Oktober.

**[Hoher Besuch.]** Die Herrn Oberpräsident v. Leipzig und Regierungspräsident v. Heppel besichtigten gestern mehrere hiesige industrielle Etablissements, darunter die Schichausche Werk, die Cigarrenfabrik von Voelker u. Wolff und die Metallwaarenfabrik von Adolph H. Neufeldt. Nachmittags waren die Herren in der Aula des Gymnasiums, um dieselbe wegen der Aufstellung der dort anzubringenden Bilder zu besichtigen. Heute besichtigten die Herren den Lauf des Barfamer Mühlenteiches zur Besichtigung der dort erfolgten Regulierungsarbeiten. Auf dieser Fahrt feierten die Herren bei Herrn Wolzjo-Stagnitten zum Frühstück ein.

**[Bazar.]** Auf die Annonce im Inserattheile hinweisend, empfehlen auch wir dringend die rege Beteiligtheit bei dem Bazar, welchen der Vaterländische Frauen Verein am 9. November in der Bürgerressource veranstalten wird. Am 6. November 1887 trat der Verein zum letzten Male an die öffentliche Wohlthätigkeit. Es folgten hierauf die beiden schweren Jahre der Nothgriechenschwemmung 1888 — 89 aus welcher Zeit die ausgedehnte Thätigkeit dieses Vereins wohl allen unsern Lesern bekannt sein dürfte.

**[Stadttheater.]** Ernst von Wildenbruchs Schauspiel „Die Quixos“, welches seine erste Aufführung am 9. November 1888 im königlichen Opernhaus zu Berlin erlebte, hat gestern seine von den hiesigen Kunstfreunden mit allgemeiner Spannung erwartete erste Aufführung auf unserer Bühne erfahren. Wenn man auch die in dem Stück allzu stark hervortretende und daher vielfach bekämpfte liebedienliche Tendenz mißbilligen kann, so muß man dieselbe verzeihen über das herrliche Stück, das ihr die Entfaltung verdankt. Die vorzüglichste und witzige, meist auch zugleich lobliche Sprache, die meisterhafte Durchführung der Volksszenen, die dramatische Behandlung des Hauptstoffes drücken dem Stück den Stempel kräftig pulsirenden Lebens auf und sichern ihm überall einen nachhaltigen Erfolg, machen das Schauspiel zu einem wahren Volksstück. Das Stück spielt in der Zeit, da die Mark Brandenburg an den Burggrafen Friedrich von Nürnberg fiel. Die trostlosen Zustände dieser Epoche der märkischen Geschichte bilden den Hintergrund, von welchem sich die Handlung allerdings mit einigen Abweichungen von der historischen Wahrheit abhebt. Während Jobst von Mähren, der Vorgänger des ersten Hohenzollern, in Böhmen weilt, plündern die Herzöge Kasimir und Otto von Bommern im Bunde mit Dietrich von Quixow die Mark Brandenburg und nähern sich selbst Berlin, Jänner und Glend um sich her verbreitet. Dietrich von Quixow, selbst ein Sohn der Mark, bildet den Schwere seiner Heimath, da die Erfolge der Bommernherzogthümer wesentlich auf seiner Mitwirkung beruhen. Ueberdrüssig des Bündnisses mit demselben und sich von der Vertreibung der Bommern aus der Mark bedeutendere Vortheile für seine eigene Person versprechend, bietet Dietrich den märkischen Städten, Berlin voran, ein Bündniß an, das bereitwillig angenommen wird. Das vereinigte Aufgebot der märkischen Städte und des landbesessenen Adels stößt zu ihm, darunter auch sein Bruder Konrad v. Quixow, der in Berlin erzogen und hier aus den Schilberungen und dem Anblick der aus dem Städtchen Straußberg Geflüchteten die Größe des von seinem Bruder über die Mark gebrachten Glends kennen gelernt hat. Seitdem Bruder ein Herz für seine lebenden Landsleute einzuflößen, ihn zu bewegen, das Amt eines Beschützers derselben zu übernehmen, ist das Ziel, das er sich vorsetzt. Das Bündniß, das Dietrich v. Quixow mit den Städten eingegangen, besetzt dieser dadurch, daß er den Bürgermeister von Straußberg, Thomas Wins (der auf die Vorkämpfer von dem Tode des Markgrafen Jobst und der Belohnung des Burggrafen Friedrich von Nürnberg mit der Mark der Stadt Berlin davon abräth, dem neuen Regenten die Huldigung zu versagen, was Dietrich Quixow mit einem Eid schwur gelobt hat) gefangen nimmt und nach Burg Friesack führt. Dadurch kommt es zum Bruch zwischen Quixow und den märkischen Städten. In Friesack versucht Konrad mit dem Hinweis auf das namenlose Glend das Dietrich über die Mark gebracht, den starren Sinn seines Bruders zu erweichen und die Freilassung von Thomas Wins zu erwirken, aber vergebens. Das unbeugsame und hartnäckige Gemüth seines Bruders erkennend, der sich allein Selbstzweck ist, wendet sich Konrad mit Schauldern von diesem ab, um für die Frau und Tochter von Thomas Wins beim Markgrafen Friedrich das Recht zu suchen, das Dietrich denselben verweigert. Konrad selbst ist durch seinen Eid schwur an Dietrich gebunden und er kann daher in die ihm dargebotene Hand des Hohenzollern nicht einschlagen, so sehr seine Natur ihn auch auf die Seite dieses Bringers einer besseren Zeit zieht. Markgraf Friedrich versammelt die Städte und den landbesessenen Adel bei Brandenburg zur Huldigung um sich, und auch Dietrich von Quixow erscheint hier, aber nur um den Markgrafen als Eindringling zu verhöhnen. Da er die Freilassung des Thomas Wins verweigert, so wird er in die Acht erklärt und Friedrich schreitet zur Belagerung der Burg Friesack. Dietrich wird mit Konrad hier von der Streitmacht des Markgrafen eingeschlossen; aber Barbara von Bug, eine natürliche Tochter Jagello's, des Königs von Polen, die mit einem der pommerischen Herzöge versprochen war, aber sich Dietrich von Quixow hingegen hatte und von diesem nach seiner Erklärung in die Acht weggeschickt worden war, verheißt ihm Entlassung durch ein polnisches Heer. Dietrich glebt seinem Bruder den Auftrag, in den Fleden Friesack einzubrechen, dessen Ausführung Konrad verweigert, da er als brandenburgischer Edelmann sich nicht zum Slavenrecht dinge lassen will. Es kommt zum Kampf zwischen beiden Brüdern, in dem Dietrich von Konrads Hand fällt. Dieser befiehlt dem Bannerträger der Quixows, ihn hierfür zu tödten, was derselbe, wenn auch schmerzerfüllt, thut. Unter dessen ist die Burg von Markgrafen eingenommen. — Im Mittelpunkt des Interesses steht die Figur des starren Betreters des Faustrechts, Dietrichs von Quixow, dessen Verkörperung Carl Treptow's Aufgabe bildete. Für die Lösung dieser Aufgabe ist dem Darsteller im wesentlichen Lob zu spenden. Der im Charakter Dietrichs liegende krasse Egoismus, das Selbstgefühl des sich seiner Macht bewußten Mannes leuchtet dem Darsteller zwar im ganzen ins rechte Licht; aber gerade der Umstand, daß Dietrich selbst von der zwingenden Gewalt seiner Persönlichkeit durchdrungen aufgefaßt werden muß, ließ meist die von dem Darsteller beliebte laute Sprechweise als wohl vermeidlich erscheinen, zumal denn auch ein weiterer Zug in dem Charakter Dietrichs, sein beizender Spott nämlich, mehr hervortreten würde. Auch

Paul Körner (Konrad Quixow) machte einen zu ausgiebigen Gebrauch von seinen Stimmitteln, was schließlich an die andern Mitwirkenden in stimmunglicher Hinsicht derartige Anforderungen stellt, daß leicht ein Versagen der Organe eintreten kann. Hier von abgesehen war jedoch der Ausdruck seiner Sprache und sein Spiel vorzüglich. Wie sich seine Ergriffenheit beim Anblick der flüchtigen Straußberger in seinen Mienen wieder spiegelte und in seiner Sprache wiederholte, so entwarf er im 2. Akt in der Scene mit Dietrich feurige Beredsamkeit, so prägte sich in seinen Mienen und seiner Sprache das Entsetzen aus, als sich ihm im 3. Akt der wahre Charakter Dietrichs unverhüllt zeigte. Auch im letzten Akt, der Konrad als schwankenden Charakter erscheinen läßt, stand der Darsteller ganz auf der Höhe seiner Aufgabe. Friedrich von Hohenzollern gab Willy Schölermann trefflich wieder, desgleichen Hans Vorhing der Bürgermeister Perwentz, wenn wir hier auch gern etwas würdevolleres Auftreten gesehen hätten. Direktor Mauthner hätte uns als Köhne Zint durch größere Beweglichkeit noch mehr gefallen als so schon. Seine Scene mit Mele (Charlotte Berg) war eine der hübschesten, die wir auf unserer Bühne gesehen haben. In vortrefflicher Weise vertrat Adolph Stieme und Antoinette Vinné, der wir für ihre geistige Leistung uneingeschränktes Lob zollen können, die Partien des Thomas Wins und der Käthe. Die weiblichen Herzöge von Bommern wurden von Johann Paul und Arthur Kieffner gut charakterisirt. Helene Venzberg war als Barbara von Bug vortrefflich. Auch die andern Mitwirkenden waren am Platz, so daß jede Rolle ihrer Bedeutung entsprechend zur Geltung kam. Wir erwähnen besonders noch Walter Fischer (Wend von Fieburg), Georg Brunow (Hans Demevitz), Paul Eisenhardt (Dietrich Schwalbe) und Max Hermann (Hennig Stroband). Die Inszenierung war vorzüglich, besonders passend wirkte die Volksszene im ersten Akt. Die recht zahlreiche Komparserie zeigte überhaupt großes Verständniß für die ihr zu Theil gewordene Aufgabe. Die Regie lag in den Händen des Herrn W. Schölermann, dem an der vorzüglichen Aufführung ein wesentlicher Theil des Erfolges zuzuschreiben ist. Das in allen Rängen gut besetzte Haus verfolgte die Handlung mit großem Interesse und applaudirte sehr lebhaft.

**[Stadttheater.]** Wildenbruchs ruhmgekröntes Schauspiel „Die Quixos“ wird Sonntag bereits zum dritten Male aufgeführt. Montag wird ein Lustspiel von Moser und Schönthan aufgeführt, das überall seines Erfolges sicher ist: „Unsere Frauen.“ Diese Unterbrechung der Quixow-Aufführungen durch ein Lustspiel muß stattfinden, da die Quixow-Vorstellungen an alle Beteiligten große Anforderungen stellen und sehr ermüden. Die geläufigen und oft dargebotenen Lustspiele bilden dann eine willkommene Erholung. Zur Sonntags-Vorstellung wird die Abendkasse bereits um 6 Uhr geöffnet.

**[Der heutige Wochenmarkt]** zeigte ein trübes Gesicht und recht empfindliche kühle Witterung. Der Fischmarkt war recht gut besetzt, namentlich waren Hechte, Zander, Karpfen und frische Flundern stark vertreten, aber auch die billigeren Weißfische genügten dem Bedarf. Am Wildmarkt waren Enten reichlich und trifft man darunter viele auf dem Zuge befindliche fremde Sorten. Hasen werden zwar noch angeboten, aber lange nicht so viel als beim Beginn der Jagd. Rebhühner sind schon äußerst selten und von Drosseln haben wir auf dem heutigen Markt gar kein Angebot mehr bemerkt, der Zug scheint vorüber zu sein. Der Obstmarkt war sehr schwach besetzt und Preise theuer, desto mehr Leben entwickelte sich auf dem Butter- und Eiermarkt. Für Niederung-Butter wurde 85—95 Pf., für Höhe-Butter bis 1,20 Mk. pro Pfd. bezahlt. Eier brachten 90 Pf. pro Mandel. Auf dem Gemüsemarkt spielt jetzt der Kumpst eine hervorragende Rolle und waren sowohl am Elbing als auf dem alten Markt so große Zufuhren ausgefahren, daß Preise auf 3 Mk. pro Schock heruntergingen. Auch Kartoffeln waren, wenn auch nicht so viel, als in der Vorwoche, so doch zum Ueberfluß vorhanden und brachten rothe 2 Mk., weiße Speisekartoffeln 2,20 bis 2,50 Mk. Auf dem Getreidemarkt waren nur 18 kleine Zufuhren ausgefahren, davon die Hälfte Hafer. Die Preise blieben bis auf Roggen, welcher im Preise bis auf 6,70 Mk. pro Scheffel in die Höhe ging, auf ungefähr vorwöchentlich Höhe.

**[Wegen Feilhaltens mindergewichtiger Butter]** wurde heute die unbefugte Wilhelmine Hoffmann aus Rogothau in eine Polizeifreie genommen. Die Butter soll von einem Besitzer aus Rogothau zum Markt geschickt sein.

**[Vermißt.]** Seit etwa 14 Tagen wird der in der Sturmstraße wohnhaft gewesene Schuhmachergeselle Eduard Bilgcker vermißt. Da derselbe seine sämtlichen Sachen zurückgelassen hat, für ihn inzwischen auch Postfächer von auswärts hier angekommen sind, so wird vermutet, daß derselben ein Unglück zugefallen ist — P. ist unverheiratet und 24 Jahre alt. (Fortsetzung der Elbinger Nachrichten siehe Beilage.)

## Schwurgericht zu Elbing.

Sitzung vom 17. Oktober.

Beim zweiten Fall am heutigen Tage, welcher ebenfalls wegen Meineid verhandelt wurde, war die Zuhörerschaft vollständig gefüllt, handelte es sich doch um das Wohl und Wehe eines Elbinger Mitbürgers, des Tischlermeisters Emil Brunvellet von hier. Derselbe 1858 geboren, evangelischer Religion, nicht vorbestraft, ist beschuldigt, durch 2 selbstständige Handlungen am 21. März und 9. Juni d. J. in einer Sache wegen Genußvergehens gegen Schicht und Gronau einen Eid wesentlich falsch geleistet zu haben. Der Angeklagte, welcher in der unter Gronau's Leitung stehenden Schicht'schen Kommandite seine Waaren bezog, hat geschworen, daß er daselbst Spirituosen gegen Zahlung nicht getrunken habe und auch nicht bis nach 10 Uhr im Lokale gewesen sei. Angeklagter bekennt sich nicht für schuldig, er will seinen Eid nur dahin abgegeben haben, daß er unter Gronau's Leitung nicht Schnaps gegen Geld getrunken und nach 10 Uhr nicht dort gewesen sei, was allerdings unter Leitung des Vorgängers Gronau's, Bogdansk gefchehen sei. Bogdansk ist 4 Jahre in der Kommandite gewesen, Gronau dagegen nur 3 Monate. Gronau will durch Krankheit sich Gedächtnißschwäche zugezogen haben, jedoch entsinnt er sich noch, daß Angeklagter Schnaps oder Bier aus einem Glase getrunken habe, wenn er die Getränke ihm zum Geschenk machte. Schicht hatte das Aussehen stillschweigend gebildet, bis es zur Anzeige kam, welche ihn und Gronau Strafe zuzog. Es scheint hier eine biswellige Denunziation der Anklage zu Grunde zu liegen, welche von einem früher in demselben Grundstücke wohnenden Schneider König ausgegangen und Rosa Brühnte unterschrieben ist. Die Aussagen Königs sind sehr unklar, derselbe hat sogar auf dem Korridor Zeugen zu Aus-

sagen beredet, auch geäußert: „Ich habe schon manchen ins Zuchthaus gebracht und werde auch diesen dahin bringen.“ Mehrere Neuzerungen sind von König im Geheimen Laden in der Sturmstraße in Gegenwart von Zeugen gemacht worden. König glaubt, daß er durch den Angeklagten aus seiner Wohnung gedrängt sei und wollte in Folge dessen Rache üben. Die Rosa Brühnte weiß gar nicht, daß König ihren Namen unter die Denunziation gesetzt hat, will auch gar keine Kenntniß davon gehabt haben. Ihre heutige vertheidigte Aussage ergibt, daß sie sich nicht erinnerte, den Angeklagten um 10 Uhr aus der Schicht'schen Filiale geholt zu haben. Die Neuzerungen sind im Korridor werden durch den Zeugen Barthes bestätigt. Die Fragen lauten auf wissenschaftlichen Meined mit der Unterfrage auf jahrlässigen Meined und ob der Angeklagte bei Ableistung des zweiten Eides sich strafrei zu machen genöthigt war. Die Staatsanwaltschaft erklärt, daß auf die Aussagen des Königs nichts zu geben sei und sie selbst gegen denselben vorgehen werde. Der Spruch der Geschworenen lautete auf Schuldig des jahrlässigen Meinedes beim Schöffengericht und des wissenschaftlichen beider Strafammer. Die Strafe wurde vom Gerichtshof auf 10 Monate Gefängniß und vorläufige Freilassung des Angeklagten festgesetzt. Gegen König wurde sofort ein Haftbefehl wegen Verdachts des wissenschaftlichen Meinedes ausgestellt und derselbe in Haft genommen.

## Arbeiterbewegung.

**\* Newyork, 17. Okt.** Mehrere Straßenbahn- und Omnibusgesellschaften entließen gestern ihre Bediensteten und stellten neue ein, worauf die Kutscher sich zusammenrotteten, mit Steinen die Wagen der Gesellschaften bewarfen und mehrere Fahrgäste verletzten. Einige Excedenten wurden verhaftet. Strenge Maßregeln behufs Herstellung der Ordnung sind getroffen.

## Jagd, Sport und Spiel.

**\* Berlin, 17. Okt.** Die Ausstellung des Vereins für Briestaubenzucht „Berolina“ wurde heute 11½ Uhr in Vertretung des Kaisers durch den Prinzen Leopold, von zahlreichen Offizieren des Kriegsministeriums und Generalstabes begleitet, in dem Lichthofe des Grandhotel Alexanderplatz eröffnet. Nach der Besichtigung der Ausstellung erfolgte die Zuerkennung von 120 Preisen, darunter 18 Staatspreisen.

## Bermischtes.

**\* Berlin, 17. Okt.** In ihrer geheimen Sitzung hat die Stadtverordneten-Versammlung am Donnerstag genehmigt, 1) daß bei der hiesigen Alter-Verorgung-Anstalt der Kaiser Wilhelm- und Augusta-Stiftung zum Gedächtniß des 90. Geburtstages des General-Feldmarschalls Grafen v. Moltke eine Zweig-Stiftung unter dem Namen „Moltke-Stiftung“ gegründet und mit einem Kapital von 50,000 Mk. ausgestattet werde; 2) daß dem Moltke-Komitee in Pargim ein Beitrag von 10,000 Mk. zu der dort begründeten „Moltke-Stiftung“ gezahlt werde, und zwar beide Summen aus dem Dispositionsquantum zu unvorhergesehenen Ausgaben, 3) daß die Ueberreichung einer Glückwunsch-Adresse an den Grafen Moltke an seinem Geburtstage durch eine Deputation beider Gemeindebehörden erfolge. — Sämmtliche Theater und Vergnügungsorte in Berlin, welche mehr als 800 Personen aufnehmen können, müssen bis zum Jahre 1892 mit elektrischer Beleuchtung versehen sein.

**\* Gleiwitz, 17. Okt.** Auf der Bahnstrecke Rudas-Morgentoth ist der Zugführer des Güterzuges Nr. 2003 während der Fahrt erschlagen worden. Der Thäter ist noch nicht ermittelt.

**\* Hamburg, 17. Okt.** Bei Bergedorf fand heute zwischen einem Güterzuge und einem Rangirzuge ein Zusammenstoß statt, wobei ein Bremser schwer verletzt wurde. Das Geleise ist gesperrt.

**\* Altenburg, 16. Okt.** In dem vor der Stadt befindlichen Eisenbahntunnel wurde ein Telegraphenarbeiter von einem Schnellzug überfahren und getödtet. Der Wache haltende Beirung ist durch den ausgestandenen Schreck vollständig gelähmt.

**\* Auch die Deutschen im Auslande rüsten sich zu der Feier des 90. Geburtstages des Grafen Moltke.** So veranstaltet der deutsche Verein für Kunst und Wissenschaft in London am 26. Oktober in seinem Klublokale ein Festessen zu Ehren des Feldmarschalls von Moltke. Es haben viele Mitglieder des Vereins ihre Beteiligtheit an demselben zugesagt.

**\* Nach einer der „Post. Ztg.“ aus Neapel** zugehenden Meldung hat der dortige Staatsanwalt gegen die Oberin des Nonnenklosters der sogenannten **Lebendig Begrabenen** Anklage erhoben, nachdem durch den Präekten schwere Mißbräuche in dem Kloster festgestellt worden sind.

**\* London, 17. Okt.** Laut Meldung aus Yokohama hat die Mannschaft des deutschen Kanonenboots „Wolf“ den mit dem Leben davongekommenen 69 Mannschaften des türkischen Kriegsschiffes „Ertogrud“, bei dessen Untergang über 400 türkische Marinejoldaten ertranken, die größte Hilfe geleistet, indem sie die Hülfslos und zum Theil Schwerverwundeten entlang dem Ufer auf sammelte und nach dem Hafen Kobe brachte.

## Briefkasten der Redaktion.

Neuer Abonnent, hier. Der Kreis Elbing-Marienburg wird jetzt von den Konserativen v. Puttkamer-Plauth und Graf Dohna im Abgeordnetenhaus vertreten. Bei der Wahl am 6. November 1888 erhielt Landrath Döhring 293, sein damaliger Gegenkandidat Landgerichtsrath Bischoff (deutschl.) 195, v. Puttkamer-Plauth 294, der deutschfreisinnige H. Stobbe-Tiegenhoff 201 Stimmen. Das Resultat der Wahl ist also ungefähr dasselbe jetzt wie damals. — W. B. hier. Bewiß können Sie Postfächer in jeden Briefkasten werfen. Der Kasten für Druckfächer, welcher sich auf der Post befindet, hat nur den Zweck, so u n f a n g e r e i c h e Gegenstände, welche sonst nicht eingesteckt werden könnten, auch durch Briefkasten einzuliefern. — Herrn S. hier. Solche Fragen, deren Beantwortung unter Umständen eine Beleidigung involvirt, müssen wir zurückweisen.

## Telegraphische Nachrichten.

**\* Paris, 17. Okt.** Das französische Mittelmeer-Geschwader begiebt sich von Beyrut nach Alexandria, Malta und Algier, und kehrt von da nach Toulon zurück.

**\* Haag, 17. Okt.** Wie der „Staats-Courant“ meldet, hat seit dem 13. d. M. keine bemerkbare Veränderung in dem Befinden des Königs stattgefunden. Derselbe genießt von Zeit zu Zeit einige Stunden ruhigen Schlafes und fühlt sich etwas weniger ermattet.

**\* Lissabon, 17. Okt.** Wie verlautet, hätte die portugiesische Regierung die Cortes geschlossen, um aufreizende Reden und die Verwerfung der Konvention

mit England zu vermeiden. Die Regierung werde eine Aufklärung und Einschränkung der auf den Handel mit Westafrika bezüglichen nachtheiligen Klauseln und eine Abänderung derjenigen Ermächtigungen herbeiführen, welche den schärfsten Widerspruch gefunden haben. Die Grenzberichtigung werde eine den beiderseitigen Interessen entsprechende sein und es sei zu hoffen, daß die Auseinandersetzungen bezüglich der Schiffahrt auf dem Zambezi und der Expeditionen in das Maschonaland zu einem Einvernehmen führen dürften.

**Rom, 17. Okt.** Die „Agenzia Stefani“ erklärt, daß Gerücht, Italien hätte Kassala als vollkommen unbesiegt.

## Handels-Nachrichten.

### Telegraphische Börsenberichte.

Berlin, 18. Oktober, 2 Uhr 35 Min. Nachm.

Börse: Abgeschwächt. Cours vom 17.10. 18.10.	
3½ pCt. Ostpreussische Pfandbriefe	96,20 96,25
3½ pCt. Westpreussische Pfandbriefe	96,20 96,20
Oesterreichische Goldrente	94,70 94,90
4 pCt. Ungarische Goldrente	89,60 89,50
Russische Banknoten	250,— 247,60
Oesterreichische Banknoten	177,20 177,60
Deutsche Reichsanleihe	105,50 105,80
4 pCt. preussische Conjols	105,20 105,25
6pCt. Rumänier	101,30 101,30
Mariemb.-Wlawf. Stamm-Privortitäten	111,70 112,20

### Produkten-Börse.

Cours vom 17.10. 18.10.	
Weizen Dft.	193,50 195,50
April-Mai	190,70 192,20
Roggen ermattet.	
Dft.	178,50 178,70
April-Mai	162,50 162,70
Petroleum loco	23,50 23,50
Rüböl Dft.	65,10 66,50
April-Mai	57,50 58,40
Spiritus 70er Oktober	45,10 44,50

**Königsberg, 18. Okt.** (Von Portatius und Grothe, Getreide, Woll-, Mehl- und Spiritus-Commissions-Gesellschaft.)

Spiritus pro 10,000 L/., excl. Faß.	
Tendenz: Besser.	
Zufuhr: 10,000 Liter.	
Loco contingentirt	66,00 „ Geld.
Loco nicht contingentirt	45,50 „
Oktober nicht contingentirt	43,50 „ Geld.

### Königsberger Productenbörse.

	16. Okt. N.-M.	17. Okt. N.-M.	Tendenz.
Weizen, hochb. 125 Pfd.	182,50	183,00	bekauptet.
Roggen, 120 Pfd.	157,50	157,50	unverändert
Gerste, 107½ Pfd.	134,00	134,00	de.
Hafer, feiner	122,00	122,00	ruhig.
Erbsen, weiße Koch-	142,00	142,00	unverändert
Rübsen	—	—	—

### Danzig, den 16. Oktober.

Weizen: Unver. 75 Tonnen. Für bunt und hellfarbig incl. 180 M., hellbunt inländisch 185—186 M., hochbunt inländisch 189 M., Termin Okt.-Nov. 126 Pfd. zum Transit 145,00 M., per April-Mai 126 Pfd. zum Transit 151,00 M.  
Roggen: Fein. Inland. 166—167 M., russisch und polnisch zum Transit — M., per Okt.-Nov. 120 Pfd. zum Transit 113,00 M., per April-Mai 120 Pfd. zum Transit 112,10 M.  
Gerste: Inländisch — M.  
Rübsen: Inländisch — M.  
Hafer: Inländisch — M.  
Erbsen: Inländisch — M.

**Schon ein flüchtiger Einblick** in die mit einer Menge zierlicher Abbildungen ausgestatteten **Special-Cataloge über Uhren, Schmuckfächer u. s. w. des Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz**, wird von der umfassenden Auswahl der geführten, ausnahmslos geschmackvollen Gegenstände überzeugen. Diese prächtigen Sachen bewahren sich trotz aller Billigkeit vorzüglich, wie das von Waaren der weltberühmten Firma ja auch nicht anders erwartet werden kann. Wer wirklich solide **Schmuckfächer** irgend welcher Art, **Taschen- und Wand-Uhren, Regulatoren, Musikwerke** zu kaufen beabsichtigt, der möge die **Special-Cataloge über Uhren und Schmuckgegenstände** verlangen. Dieselben erhält man unberechnet und portofrei.

**Selbst ein verwöhnter Raucher** dürfte nach einmaligem Versuch ein treuer Kunde des **Versand-Geschäfts Mey & Edlich, Leipzig-Plagwitz**, werden, was sich einfach schon daraus erklärt, daß die bekannte Weltfirma ausschließlich mit dem ersten Fabrikanten Deutschlands in Verbindung steht. Zu einem Versuche ist nur zu rathen; näheren Aufschluß über die reiche, jeden Anspruch befriedigende Auswahl giebt der **illustrierte Special-Catalog über Cigarren**, der neben einer Menge billiger bis hochfeinster Tabak- und Cigarren-Sorten eine besondere Auslese von Pfeifen und Cigarren-Spitzen aufzählt. Den Catalog erhält man auf Verlangen unberechnet und portofrei.

## Ein populäres Heilverfahren.

Kostenfrei für Jedermann hat die Direktion der Sanjana Company zu Egham (England) eine neue Aufsl. der Sanjana Heilmethode in deutscher Sprache herausgegeben. Die Sanjana Heilmethode ist das berühmteste Heilverfahren der Neuzeit und beweist sich von ganz wunderbarem Erfolge bei allen heilbaren Stadien der Lungen- und Bronchial-chron. Lungenentarrh, Verhärtung der Lunge, tuberculöser Erweichung, Asthma, Emphysem, bei Nerven-, Gehirn- und Rückenmarks-Leiden, sowie bei allen hieraus resultirenden Krankheitszuständen. Jedermann erhält die Heilmethode gänzlich kostenfrei durch den **Secretär der Sanjana Company, Herrn Paul Schwerdfeger zu Leipzig.**

**Ein gewisses körperliches Wohlbehagen**, neue geistige Spannkraft empfindet man nach dem Genuß von 1 bis 2 **Kola Pastillen**, bereitet von Apotheker Dallmann. Dieselben befeitigen auch sofort alle Müdigkeit und Schläppheit nach körperlichen (z. B. Bergklettern) und geistigen Anstrengungen, verhindern das Auserathemkommen, und befähigen den Menschen größte Strapazen mit Leichtigkeit zu ertragen. **Sommerfrischlern besonders zu empfehlen!** Schachtel 1 Mk. in den Apotheken von **Reicher, Hänsler und Pohl.**

**Vorsicht hat nie geschadet**, dies sollte sich Jeder, auch der gesunde Mensch fagen und bei der kleinsten Verdauungsstörung; Sauerer Aufstoßen, belegte Zunge, Magendruck, Appetitlosigkeit u. sofort ein geeignetes Mittel, wie es die allein **ächten** Apotheker **Richard Brandt's** Schweizerpillen sind, anwenden, dann hat man sich nie Vorwürfe zu machen, nachlässig gewesen zu sein. Man achte genau darauf, das ächte Präparat, mit dem weißen Kreuz in rothem Felde, welches à Schachtel 1 Mark in den Apotheken erhältlich, und keine werthlose Nachahmung zu bekommen. Die auf jeder Schachtel auch quantitativ angegebenen Bestandtheile sind: Silbe, Mojosgarbe, Aloe, Abhynt, Bitterlee, Gentian.

**Elbinger Standes-Amt.**  
**Vom 18. Oktober 1890.**  
**Geburten:** Tischler Wilh. Tesche  
 T. — Arbeiter Georg Moll Zw. 2 T.  
**Eheschließungen:** Fabrikarbeiter  
 August Schulz-Elb. mit Ida Ditoyske-  
 Elb. — Schmied Heinrich Conrad-Elb.  
 mit verm. Arbeiter Herrmann, Auguste,  
 geb. Gerlach-Elb. — Hausdiener Johann  
 Kowalski-Elb. mit Wilhelmine Schirm-  
 macher-Elb.  
**Sterbefälle:** Fabrikarbeiter Otto  
 Edler T. 5 M.

**Theater.** Sonntag, 19. Okt.  
 Zum 3. Male:  
**Novität! Novität!**

**Die Quikows.**  
 Schauspiel in 4 A. v. Ernst v. Wildenbruch.  
 Vollständig neue Costüme nach Figu-  
 rinen von Prof. Kretschmer (Berlin).  
 Montag, den 20. Oktober:

**Unsere Frauen.**  
 Lustspiel in 5 Akten von v. Moser und  
 v. Schönthan.  
 Sonntag wird die Abendkassette bereits  
 um 6 Uhr geöffnet!

**Der Vaterländische  
 Total-Frauen-Verein**  
 veranstaltet am **9. November cr.** in  
 den Räumen der **Bürgerressource** nach  
 einer dreijährigen Pause einen  
**Bazar.**

Zur Unterstützung dieses Unterneh-  
 mens und zu den notwendigen Vorbe-  
 reitungen für die verschiedenen Arrange-  
 ments, Decorationen, Buffets, Verkaufstische  
 u. d. sind die Unterzeichneten zu  
 einem **Comité** zusammengetreten und  
 gerne bereit, dem Zweck entsprechende  
 Gaben mit Dank entgegenzunehmen.  
 Elbing, den 18. Oktober 1890.

Margarethe Borgstede, Anna Braune,  
 Johanna Dorendorf, Franziska Elditt,  
 Ottilie Erdmann, Anna Giebler, Selma  
 Grall, Lina Köhn v. Jaski, Marie Krüger,  
 Franziska Laudon, Betty Lehmann,  
 Lina Leistikow, Therese Levy, Louise  
 Neufeldt, Marie Panitzky, Anna Peters,  
 Antonie v. Ploeki, Emma Räther, Minna  
 Räuber, Hedwig Reimer, Magdalene  
 Riebes, Selma Sauerhering, Mathilde  
 Schaumburg, Charlotte Schiefferdecker,  
 Cäcilie Seeliger, Elise Stobbe, Fanny  
 Töppen, Marie Vogdt-Eichfelde, Elise  
 Wunderlich.

Birkner, Bleyer, Breitenfeld, Doren-  
 dorf, Elditt, Etdorf, Geysmer-Schön-  
 walde, Grube-Koggenhöfen, Haensler,  
 Dr. Jakob, Lehmann, Stadtbaurath,  
 Superintendent Lenz, Herm. Löwen-  
 stein, Alex. Müller, Apotheker Pohl,  
 Sallbach, Sausse, Rechtsanw. Schultze,  
 Sy, Arnold Wiebe, Franz Wiens,  
 Witte.

**Gewerbe-Verein.**  
 Montag, den 20. Oktober cr.,  
 Abends 8 Uhr:

**Vortrag**  
 des Herrn Buchhändler **Meissner:**  
**Befreiung Emin Pascha's durch  
 Stanley.**  
 Der Vorstand.

**Haupt sammelverein für kathol.  
 Waisenhäuser.**  
 Sonntag, den 19. Oktober d. J.,  
 Abends 7 Uhr,  
 im „Goldenen Löwen“:

**CONCERT**  
 mit nachfolgendem Tanzvergnügen.  
 Entree pro Person 25 Pf.  
 Die Mitgliedsarten sind an der  
 Kasse vorzuzeigen. Solche sind à 30 Pf.  
 bei den Vorstandsmitgliedern, in **Berg-  
 mann's** Papierhandlung und Abends  
 an der Kasse zu haben.

**Der Vorstand.**  
 Suche als **Sequester** oder **In-  
 spector** mit prima Zeugnissen und be-  
 stimmten Ansprüchen sofort Stellung.  
 Meld. unt. **A. B.** in d. Exped. d. Bl.

**Elb. Rud.-Club „Vorwärts“.**  
 Sonntag, den 19. cr., Vorm. 9 Uhr  
**Abbrudern.**  
**Der Vorstand.**

Die Mitglieder des Vereins zur  
 Fürsorge für entlassene Sträflinge im  
 Elbinger Kreise und Alle, welche in der  
 Stadt und im Landkreise für denselben  
 sich interessieren, werden zur **General-  
 versammlung** auf  
**Mittwoch, den 22. Octbr. cr.,**  
**Nachmittags 3 Uhr,**  
 in den Saal der Herren Stadtverord-  
 neten, Alter Markt 11, hierdurch ein-  
 geladen.  
 Tagesordnung: Jahresbericht.  
 Rechnungslegung pro 1889. Vorstandswahl.

**Der Vorstand.**  
**Dr. Lenz, Superintendent.**

**Bekanntmachung.**

Die Kirchensteuer-Reservanten ersuchen  
 wir nochmals recht dringend, ihre Bei-  
 träge bis spätestens **den 25. d. Mts.**  
 an unsere Kirchenkasse zu entrichten.  
**Nach dieser Endfrist** sehen wir uns  
 leider in die unangenehme Lage versetzt,  
 zur **kostenpflichtigen** Einziehung zu  
 schreiten.  
 Elbing, den 17. Oktober 1890.

**Der Gemeinde-Kirchenrath von  
 Heil. Drei-Königen.**

**Beschluß.**

Die Zwangsversteigerung des dem  
 Eigentümer **Gottfried Thiel** ge-  
 hörigen Grundstücks Elbing **XI. Nr. 246**  
 wird hiermit aufgehoben.  
 Elbing, den 15. Oktober 1890.  
**Königliches Amts-Gericht.**

**Universität und Gymnasium  
 in Lausanne.**

Herr Professor **August Vulliet**  
 (Villa le Cytise) Lausanne, würde  
 3—4 junge Leute, welche das Französische  
 zu erlernen oder den Cursum sei-  
 es der Universität oder des Gymnasiums  
 zu folgen wünschen, als **Pensionnaire**  
 aufnehmen, Familienleben.

**Die Modenwelt.**

Illustrirte Zeitung für Toilette  
 und Handarbeiten.

Jährlich 24  
 Nummern  
 mit 250  
 Schnitt-  
 mustern.

Preis  
 viertel-  
 jährlich  
 M. 1.25  
 = 75 Kr.

Enthält jährlich über 2000 Abbil-  
 dungen von Toilette, — Wäsche, —  
 Handarbeiten, 14 Beilagen mit 250  
 Schnittmustern und 250 Vorzeichnungen. Zu  
 beziehen durch alle Buchhandlungen u. Post-  
 anstalten (Zugs-Katalog Nr. 5845). Probe-  
 nummern gratis u. franco bei der Expedition  
 Berlin W., 55. — Wien I., Operngasse 3.

**500 Mark** zahle ich dem, der  
 Kothe's Zahnwasser,  
 à Flacon **60 Pf.**, jemals Zahn-  
 schmerzen bekommt oder aus dem Munde  
 riecht.  
**Joh. George Kothe Nachf., Berlin.**  
 In Elbing bei **Rudolf Popp Nachf.,**  
**J. Staesz jun.,** Wasserstraße 44 und  
 Königsbergerstraße 49/50 u. **F. Siebert;**  
 in **Pr. Holland** bei **Otto Nack.**

Beste u. billigste Bezugsquelle für garantiert  
 neue, doppelt gereinigt und gewaschen, echt nordische  
**Bettfedern.**  
 Wir versenden kostenfrei, gegen Nachn. (nicht unter 10 Pf.)  
 gute neue Bettfedern per Pfund für 60 Pf.,  
 80 Pf., 1 M. u. 1 M. 25 Pf.; feine prima  
 Halbdaunen 1 M. 60 Pf.; weiße Folar-  
 federn 2 M. und 2 M. 50 Pf.; silberweiße  
 Bettfedern 3 M., 3 M. 50 Pf., 4 M., 4 M.  
 50 Pf. und 5 M.; ferner: echt chinesische  
 Ganzdaunen (sehr feinst) 2 M. 50 Pf. und  
 3 M. Verpackung zum Kostenpreise. — Bei Beträgen  
 von mindestens 75 M. 5% Rabatt. Etwa Nicht-  
 gefallendes wird frankirt bereitwilligst  
 zurückgenommen.  
 Pecher & Co. in Herford i. Westph.

**Dr. Spranger'scher Lebensbalsam**  
 (Einreibung.) Unübertroffenes  
 Mittel gegen Rheumatism., Gicht,  
 Reizen, Zahn-, Kopf-, Kreuz-,  
 Brust- u. Genickschmerzen, Ueber-  
 müdung, Schwäche, Abspannung,  
 Ermüdung, Sorenschmerz. Zu haben  
 in allen Apotheken à Flacon 1 Mark.

**Knaben und  
 Mädchen**  
 finden bei uns Beschäftigung.  
**Mechanische Weberei,  
 Fischervorberg 38.**

**MEY's Stoffkragen, Manschetten  
 und Vorhemdchen**  
 sind mit Webstoff vollständig überzogen und infolgedessen von Leinenkragen  
 nicht zu unterscheiden.  
**MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen** sind  
 äusserst haltbar, elegant, billig und durch ihre Leichtigkeit sehr angenehm  
 im Tragen.  
**MEY's Stoffkragen, Manschetten und Vorhemdchen** wer-  
 den nach dem Gebrauch einfach weggeworfen; man trägt also immer neue,  
 tadellos passende Kragen, Manschetten und Vorhemdchen.

**Beliebte** **Façons.**

GOETHE (durchweg gedoppelt) umgef. 5 Cm hoch Dtd.: M. —.95.  
 LINCOLN B Umschl. 5 Cm. br. Dtd.: M. —.65.  
 SCHILLER (durchweg gedoppelt) umgef. 4 1/2 Cm. hoch. Dtd.: M. —.90.  
 HERZOG Umschlag 7 3/4 Cm. breit. Dtd.: M. —.95.  
 COSTALIA conisch geschn. Kragen, ausserordentl. schön u. bequem a. Halse sitzend.  
 ALBION umgef. 5 Cm. hoch Dtd.: M. —.75.  
 WAGNER Breite 10 Cm. Umschlag 7 1/2 Cm. breit. Dtd.: M. —.95.  
 FRANKLIN 4 Cm. hoch. Dtd.: M. —.65.

**Fabrik-Lager von MEY's Stoffkragen in**  
**Elbing** bei: **Otto Kaufmann**, Brückstrasse 12 — **Hugo Gerlach**, Heil. Geiststr. 22 — **A. Kludtke**, Wasserstrasse 4 — **Thielheim & Korsch**, Wasserstrasse — **F. Riemann**, Alter Markt — **H. A. Hugen**, Alter Markt — **Bertha Kroschinsky**  
**Pr. Holland** bei: **Paul Schlegel** und **C. Teschner**  
 oder direct vom **Versand-Geschäft Mey & Edlich**,  
 Leipzig-Plagwitz.

**Anschlagszettel**  
 werden sauber, schnell und preiswürdig gedruckt in  
**H. Gaartz'**  
**Buch- und Kunst-Druckerei.**  
 Das Anschlagen der Zettel lassen wir gerne  
 nach dem tarifmäßigen Preise ausführen.

**Die reichhaltigste aller Moden-Zeitungen**  
 ist die **Illustrirte Frauen-Zeitung**  
 Dieselbe bringt in jährlich 24 Doppelheften 24 Moden- und Unterhaltungsnummern mit reichhaltigen, in reißenden farbigen Umschlägen. Die Modennummern sind der „Modenwelt“ gleich, welche mit ihrem Inhalte von jährlich über 2000 Abbildungen, sammt Text, weitläufiger ver-  
 tet, als irgend ein anderes Modenblatt. Sie enthält 14 Beilagen geben an Schnittmustern zur Selbstanfertigung der Garde-robe für Damen und Kinder wie der Leibwäsche überaus ge-  
 nügend für den ausgezeichneten Bedarf. — Der Unterhaltungs-Heft bringt erste Novellen, einem vielseitigen Feuilleton und Vorträgen über das gesellschaftliche Leben in den Großstädten und Bädern regelmäßig Mittheilungen aus der Frauenwelt, Kunstgewerbliches, „Für's Haus“, Gärtnerei und Briefmappe, sodann viele künstlerisch ausgeführte Illustrationen und an Moden u. Handarbeiten folgendes: jährlich über 75 Artikel mit über 300 Abbildungen, 12 große farbige Modenblätter, 8 farbige Musterblätter für künstlerische Handarbeiten und 8 Zeytblätter mit diesen Illustrationen, so daß die Zahl der letzteren an 3000 jährlich hinanzieht. Kein anderes illustriertes Blatt überhört, innerhalb oder außerhalb Deutsch-lands, kann nur eifriger diese Zahl aufweisen; dabei beträgt der vierteljährliche Abonnementspreis: 2 M. 40 Pf. Einzelne Heft kosten 50 Pf. resp. 30 Kr. — Die „Große Aus- gabe mit allen Aufsätzen“ bringt außerdem jährl. noch 35 große farbige Modenbilder, also jährl. 63 separate Beilagen, und kostet viertel- jährlich 4 M. 25 Pf. (in Oesterreich-Ungarn nach Cour.).  
 Abonnements werden jederzeit angenommen bei allen Buchhandlungen und Postanstalten. — Probennummern gratis u. franco durch die Expedition, Berlin W., Potsdamer Straße 38, Wien I., Operngasse 3.

**Reichhaltige Musterkarten**  
 versendet franco  
**F. W. Puttkammer**  
 Danzig  
 Tuchhandlung en gros & en detail  
 gegründet 1831.  
 Reisende und Agenten werden von der Firma nicht unterhalten.

**HOCOLADE VON**  
**M. 1.25 an aufwärts 1/2 Kilo gut für 16 Tassen.**  
**GEBRÜDER STOLLWERCK**  
 1/2 K. Dose 3 M.  
 1/2 K. gut für 100 Tassen.  
 Dampfbetrieb: 550 Medaillen  
 32 Gold, silb. etc. Medaillen  
 26 Kais. Königl. etc. HOFDIPLOME  
 Alleinige Fabrikanten von **Dr. Michaelis' Eichel-Cacao.**

**Macart-Sträusse,**  
 broncirt und naturel,  
 empfiehlt in grosser Auswahl zu  
 billigsten Preisen  
**Bruno Stelter,**  
 Aeuss. Mühlendamm 10,  
 am Annenkirchhof.

**CACAO SOLUBLE**  
**Suchard**  
 LEICHT-LOSliches CACAO-PULVER  
 VORZÜGLICHE QUALITÄT.

**Zeitungs-  
 Manufaktur,**  
 ganze Bogen, ist zu haben.  
**Expedition der  
 „Altpreußischen Zeitung“.**

**Alten u. jungen Männern**  
 wird die in neuer vermehrter Auf-  
 lage erschienene Schrift des Med.-  
 Rath Dr. Müller über das  
**gestörte Nerven- u.  
 Sexual-System**  
 sowie dessen radicale Heilung zur  
 Belehrung empfohlen.  
 Freie Zusendung unter Couvert  
 für 1 Mark in Briefmarken.  
**Eduard Bendt, Braunschweig.**

**Placate:**  
 „Eine möbl. Wohnung zu vermieten“,  
 „Hier ist ein möbl. Zimmer zu vermieten“,  
 „Hier ist eine Wohnung zu vermieten“,  
 „Dieser Laden nebst Wohnung ist zu vermieten“,  
 „Dieser Laden ist zu vermieten“,  
 „Hier sind Wohnungen zu vermieten“,  
 „Hier sind möbl. Zimmer zu vermieten“,  
 „Ein möbl. Zimmer zu vermieten“,  
 „Ausverkauf“,  
 „Großer Ausverkauf“,  
 „Großer Ausverkauf wegen Aufgabe des Geschäfts“,  
 sind vorrätzig in  
**H. Gaartz' Buchdruckerei.**

**H. Götz & Co.,**  
 Waffenfabrikanten  
 Berlin, Seydelstr. 20.  
**Centralfeuer-Doppelflinten** Ia im  
 Schuss v. M. 34 an,  
**Jagdearabier** f. Schrot u. Kugel M. 23.50  
**Teschins**, Gewehrform, von M. 6.50 an,  
**Luftgewehre** (zu Geschenk geeignet)  
 für Bolzen u. Kugeln, für Knaben M. 11,  
 größer u. stärker M. 20 u. 25,  
**Büchslinten**, Scheibbüchsen, Revolver etc.  
 3jähr. Garantie, Umtausch bereitwilligst.  
 Nachnahme oder Vorauszahlung.  
 Illust. Preisbücher gratis u. franco.

**Dr. Plath,**  
 pract. Arzt.  
 Sprechstunden: 8—10 und 3—4 Uhr.  
 Spieringstraße 16,  
 im Hause des Hrn. Klempnermstr. Palm.  
 Im Mittelpunkt der Stadt wird ein  
 sich zu einem größeren Waarengeschäfte  
 eignender  
**Laden**  
 zu mieten oder ein Haus zu kaufen  
 gesucht.  
 Offerten **E. B. 50** an die Exped.  
 dieser Zeitung.

**Trockenboden** zur Wäsche empf.  
 Gr. Hommelstr. 7.

**Extra-Beilage!**  
 Der Gesamt-Anlage vorliegender  
 Nummer ist eine Extra-Beilage beige-  
 färbt, welche von der Vorzüglichkeit der  
**ächten**  
**Dr. Fernest'schen Lebens-Essen**  
 von  
**C. Lück in Colberg**  
 handelt und wird dieselbe einer geneigten  
 Beachtung empfohlen.  
 Gegen **Magenleiden** und alle  
 daraus entstehenden bekannten Unpäß-  
 lichkeiten ist diese Essenz ein hervor-  
 ragendes **unübertroffenes Haus-  
 mittel.**  
 Zu haben in vier Flaschengrößen  
 à 50 Pf., 1 M., 1 M. 50 Pf. und  
 3 M. Prospekte mit Gebrauchs-An-  
 weisung und vielen Attesten bei jeder  
 Flasche.  
 Central-Versandt durch **C. Lück**  
 in **Colberg.**  
 Niederlage einzig und allein in  
**Elbing** in den Apotheken.

Unsere sämmtlichen Neuheiten  
in  
**Damen-Mänteln, Jaquettes u. Paletots**  
sind jetzt eingetroffen!  
Wir empfehlen dieselben in nur guten Stoffen und den  
neuesten Façons zu den denkbar billigsten Preisen.  
**Pohl & Koblenz Nachf.**  
Magazin für Braut-Aussteuern.  
Herren- u. Damen-Wäsche.  
Jupons. — Morgenröcke. — Schürzen.

**Tricotagen- u. Strumpfwaaren-Fabrik.**  
Anerkannt größtes Lager in diesem Artikel,  
vorzüglichste Waare, billigste Preise.  
**M. Rube Wittwe,** Fischerstraße Nr. 16.

Gicht- und Rheumatismus-Leidenden  
empfehle als sicherste Hilfe  
**Waldmoll-Unterkleider, Extract, Watte und Oel.**  
Allein echt bei  
**M. Rube Wittwe,** Fischerstraße Nr. 16.

**Gummischuhe**  
in den modernsten Façons  
nur echt russisch  
zu haben im Depot bei  
**M. Rube Wittwe,** Fischerstraße Nr. 16.

Das erste diesjährige  
**Marcipan-Zheconfect**  
und **Randmarcipan** in bekannt reeller und schmackhafter  
Waare, sowie meine sämmtlichen Fabrikate einfacher und  
feiner **Bonbons, Prallines, Confituren, Speise-  
und Trink-Chocoladen, Cacaos** von Sprengel-Han-  
nover, Hildebrandt-Berlin, Suchard, Stollwerk, größte Aus-  
wahl in **besten Biscuits, Waffeln, Pfefferkuchen**  
halte bei Beginn der Winter-Saison angelegentlichst empfohlen.  
Neuheit: **Radfahrer-Bonbons.**  
**M. Dieckert,**  
Marcipan- u. Confituren-Fabrik.

**Die Serienloos-Genossenschaft**  
bezweckt das gemeinsame Spiel von  
**Serienloosen und Prämien-Anleihen**  
mit Gewinnen im Gesamtbetrage von  
In 12 (monatlichen) Ziehungen. **M. 5,146,800** Einsatz pro Jahr M. 48.  
Einsatz pro Monat M. 4.  
**Jedes Loos gewinnt.**  
Nächste Ziehung am 1. November er.  
Spielplan und Satzungen auf Wunsch franco per Post.  
**Seerienloos-Genossenschaft,**  
Berlin SW., Poststraße 73.

6000 M. werden auf ländliche Grundstücke zur 1. Stelle pro März 1891 gesucht. Gesl. Offerten unter **B. B. 245** i. d. Exp. d. Z. erb.  
Zum 1. November eine freundliche gemütliche Stube zu mieten gesucht. Gesl. Offerten unter **A. M. 25** an die Expedition dieser Zeitung.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie.  
**IV. Weseler Kirchenbau-Geld-Lotterie.** Ziehung am 6. Novbr. d. J. **Keine Ziehungsverlegung!**  
Haupttreffer **40,000 M., 10,000 M., 5000 M. u.**  
Loose nur **3 M.** und 30 Pf. für Porto und Gewinn-Liste versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Bachhofstraße 29. **Kleinster Treffer 30 M.**

Von ebenso vortrefflicher wie nachhaltiger Wirkung bei katarrhalischen Erkrankungen des Rachens, Halses und Kehlkopfes, bei Heiserkeit, Husten und Verschleimung.  
**Homburger Pastillen.**  
Zu haben in allen Apotheken und Mineralwasser-Handlungen à Mk. 1,- pro Schachtel.  
Bewährtes Mittel gegen alle Verdauungsstörungen, Magen- und Darmkatarrhe, Hämorrhoidalzustände und Verstopfung.  
Hergestellt aus den natürl. Salzen des weltberühmten Elisabeth-Brunnens in Homburg unter Controle des Geh. Medic.-Raths Dr. Deetz.  
Brunnen-Verwaltung Homburg v. d. Höhe.

Prima, doppelt gefeichte, englische  
**Auß-Kohlen**  
offerirt billigt ex Rahn.  
**Herm. May,**  
Königsbergerstraße 34.

**Tricot-Tailen,**  
**Tricot-Blousen,**  
**Tricot-Mädchenkleider,**  
**Tricot-Knabenanzüge,**  
**Tricot-Jäckchen,**  
**Jagdwesten,**  
**Jagdstrümpfe,**  
**Damenwesten,**  
**Jacken,**  
**Leibbinden,**  
**Kniewärmer,**  
sowie sämmtliche  
**Unterkleider**  
für Herren, Damen und Kinder  
empfehl in vorzüglichen  
Qualitäten bei billigster  
Preisnotirung  
**Rudolph Liczewski,**  
16. Lange Hinterstrasse 16.  
Specialität: Fabrication für  
Tricotagen und Strickwaaren.

**Strickwolle,**  
vorzügliche Qualität, das Zoll-  
pfund von 2,20 M. an, empfiehlt  
**Anna Damm,**  
Alter Markt 15.

**Schulterkragen,** gefüttert  
von 1 Mk. 40 Pf. an, wollene,  
seidene, halbseidene **Hals-  
tücher** von 30 Pf. an, wollene  
**Tricot-Handschuhe,** das  
Paar von 50 Pf. an, **Wirth-  
schaftsschürzen,** schwarze  
**Schürzen, Tailentücher**  
von 2 M. an, **Kopftücher,**  
**Kopf-Shawls** empfiehlt bei  
größter Auswahl  
**Anna Damm,**  
Alter Markt 15.

**Wollene**  
**Unterkleider**  
für Damen, Herren und Kinder.  
**Prof. Dr. Jäger's**  
**echte Normal-  
Unterkleider,**  
Frisaden-Flanelle,  
gestreift und gemustert,  
**Barhent,**  
**Frisade-Beinkleider**  
und **Röcke,**  
gestrickte wollene  
**Unterröcke und**  
**Beinkleider,**  
**Barhent-Sacken und**  
**Beinkleider**  
empfehl zu billigen Preisen  
**Robert Holtin**

Sage Dank an Dr. Werner'sche Apo-  
theke in **Endersbach** (Wittbg.) In kurzer  
Zeit wurden Knaben wie Mädchen und  
Erwachsene durch bekannte Mittel (Preis  
M. 2,75) vom **Bettläschen** befreit.  
Firma empfehle ich Jedem. Anton Selt-  
mann in Komotau (Böhmen). F. Fischer  
in Hannover. Bestandtheile angegeben.  
**6 j. Leute** auch ohne Fachl.  
mit 4-600 M.  
Kautio sucht **J. Possivan, Brom-  
berg,** Bahnhofstraße Nr. 55.  
2 Freimarke erforderlich.

**Gold u. Silber**  
kauft stets zu den höchsten Preisen  
gegen baar oder arbeitet zu mo-  
dernen Gegenständen sauber und  
billigt um  
**F. Witzki,**  
Goldschmiedestr., Schmiedestr. 17.

**Der Eisenbahn-  
Fahrplan**  
Winterausgabe 1890/91,  
nebst Postanschlüssen ist zu haben  
(pro Exempl. 10 Pf.) in der  
Expd. der **Altpr. Ztg.**

**Mannesschwäche**  
heilt gründlich und andauernd  
**Prof. Med. Dr. Bisenz**  
Wien IX.,  
Porzellangasse 31a.  
Auch brieflich.  
Dasselbst ist zu haben das Werk:  
„Die männlichen  
Schwächezustände, deren  
Ursachen und Heilung.“  
Preis 1 Mk. 20 Pf. in Briefm.  
incl. Frankatur.

**Gewinnlisten**  
der 5. Marienburger Geldlotterie  
liegen zur gest. Einsicht aus und sind  
à 20 Pf. verkäuflich in der  
Expedition der „**Altpr. Ztg.**“  
Eine anspruchslos, tücht., musikalische  
**Erzieherin**  
m. guten Zeugn. s. Stell. Gesl. Off.  
unter **100** an d. Expd. dies. Blattes.

**Reform-Betten**  
bestehend  
aus **Ericot, mit Schafwoll- u. Roßhaar-Füllung**  
sind besser im Gebrauch und billiger als Federbetten.  
**Robert Holtin,**  
4. Schmiedestraße 4.

**J. G. Jetzlaff**  
ELBING  
Fischerstraße 14 und 15  
erstes u. größtes Schuhwaaren-Etablissement  
am Platz, empfiehlt seine großen Lager aller Sorten  
Schuhe und Stiefel für Herren, Damen, Mädchen  
und Kinder, seine Werkstätte zur Anfertigung nach  
Maß bei reeller Bedienung u. billigster  
Preisnotirung.

Genehmigt durch Allerhöchste Ordre für den ganzen Umfang der Preussischen Monarchie.  
**IV. Weseler Kirchenbau-Geld-Lotterie.** Ziehung am 6. Novbr. d. J. **Keine Ziehungsverlegung!**  
Haupttreffer **40,000 M., 10,000 M., 5000 M. u.**  
Loose nur **3 M.** und 30 Pf. für Porto und Gewinn-Liste versendet **F. A. Schrader, Hannover,** Gr. Bachhofstraße 29. **Kleinster Treffer 30 M.**

# Beilage zur „Altpreußischen Zeitung.“

Nr. 245.

Elbing, den 19. Oktober 1890.

Nr. 245.

## Kirche und Schule.

\* **Wien, 17. Okt.** Der Unterrichtsminister hat an die Landesschulbehörden einen Erlaß gerichtet, in welchem die Fürsorge für die leibliche Kräftigung der Schuljugend empfohlen wird. Die körperliche Kräftigung soll die geistige Anstrengung paralytisiren. Die Schulbehörden sollen für Schwimmanstalten, reges Schlittschuhlaufen und für Errichtung eigener Spielplätze Vorkehrungen treffen.

## Nachrichten aus den Provinzen.

\* **Danzig, 18. Okt.** Vorgestern Nacht mußte ein schwerer Güterzug an der Strecke zwischen Hohenstein und Dirschau halten bleiben und eine Reserwemaschine bestellen, um mit Hilfe dieser eine Steigung zu überwinden. Als die beiden Maschinen anjog, riß, wie das bei solchen Gelegenheiten häufig vorkommt, der Zug entzwei und durch eine Zugstange wurden einige Verbindungsstangen des eisernen Oberbaues verbogen. Eine Entgleisung oder sonst eine Betriebsstörung hat nicht stattgefunden. (D. Z.)

\* **Neustadt, 16. Okt.** Heute fand der auf der Portland-Cementfabrik Bohlchau bei Neustadt beschäftigte ca. 20 Jahre alte Arbeiter Hugo Sommerfeld durch eigene Unvorsichtigkeit einen jähen Tod. Er war Vormittags im Mühleugebäude der Fabrik beschäftigt; im Begriff, den Riemen an dem bereits in Bewegung gebrachten Schwungrad zu ordnen, ohne dasselbe vorher anzuhalten, erfaßte ihn der Riemen, wobei er in die Speichen des Schwungrades gerieth und dergestalt herumgeschleudert wurde, daß ihm der Kopf und beide Füße vom Rumpfe getrennt wurden. (D. Z.)

\* **Neuteich, 16. Okt.** Bei dem heute hier abgehaltenen Markt war der Pferdemarkt nur schwach besetzt, indem nur ca. 3—400 Pferde zum Verkauf gestellt waren, Händler waren zahlreich erschienen, trotzdem waren die Preise nicht hoch. Auf dem Viehmarkt entwickelte sich ein bedeutender Handel und wurde so gut wie geräumt mit dem zum Verkauf gestellten Fettevieh. Es wurde für den Zentner 35 Mk. bezahlt. — Auf dem Pferdemarkt wurde ein mit der Mäule behaftetes Pferd konfisziert und dem Abdecker übergeben. Der Krammarkt war recht gut besucht, wozu das gute Wetter mit zu beitrug und die Winterkäufe gemacht wurden; und haben wohl die meisten Verkäufer ihre Rechnung gefunden.

\* **Marienburg, 17. Okt.** Auf schreckliche Weise ist gestern der Schaubudenbesitzer Karl Engels aus Tilsit auf hiesigem Rangirbahnhof ums Leben gekommen. Derselbe ließ gestern Vormittag 9 Uhr daselbst seine Sachen verladen und wurde dabei von

einem rangirenden Zuge überfahren. Mehrere Wagen des Zuges gingen dem Unglücklichen über die Brust und trat der Tod desselben sofort ein. — Der frühere Inhaber des Bechnisch'schen Restaurants hieselbst Herr Schulze hat sein Hotel in Danzig für den Preis von 240,000 Mk. an die Stadt Danzig verkauft, welche dasselbe zwecks Straßenbauten niederlegen wird. — Auf der Ostbahn ist gestern noch ein Unfall passiert, indem dem Schmierer Neumann aus Dirschau, der beim Rangiren in Braunsberg vom Trittbrett herabfiel, ein Arm abgefahren wurde.

\* **Ziegenhof, 17. Okt.** Auf dem heutigen Fettevieh-Markt war außerordentlich wenig Vieh aufgetrieben, obgleich es an Käufern nicht fehlte. Der Grund lag offenbar darin, daß eine offizielle Anzeige wegen Aufhebung der Sperre behufs der Maul- und Klauenseuche bis Mittwoch Abend hier nicht eingegangen war, eine Bekanntmachung wegen Abhaltung des Marktes also auch nicht stattfinden konnte. (W. Z.)

(?) **Christburg, 17. Okt.** Gestern Abend wurde hier ein größerer Feuer gesehen und wurde heute hier mitgetheilt, daß die Scheunen des Besitzers Oberlein aus Mitzwalde abgebrannt sei. Den bald zur Stelle geeilten Löschmannschaften gelang es, sämtliche in der Scheune befindliche Wirtschaftsgüter, nämlich ein Schwein und ein Wagen mit Häben zu entfernen. — Die hier nach den Herbstferien wieder eröffnete Fortbildungsschule wurde in der 1. Klasse von zwei, in der 2. Klasse von drei Schülern besucht, während in der 3. Klasse Niemand erschienen war.

\* **Allenstein, 17. Okt.** Gestern Abend wurde der Kaisergarten durch Vermittelung des Herrn Julius Hernberg an den bisherigen Pächter aus Jacobsberg an Herrn Stark für 63,000 Mark verkauft.

— Der Vaterländische Frauen-Verein zu Berlin hat zur Unterstützung der in **Märktisch-Friedland** und im Dorfe Lebehnen Abgebrannten eine Summe von 690 Mark und Kleidungsstücke bewilligt

\* **Briefen, 16. Okt.** In den Ortshäuten Nielub, Michalken, Labens und Landen herrschen Masern und Scharlach in so bedenklicher Weise, daß die Schule zu Labens bis auf weiteres geschlossen worden ist.

\* **Schwetzer Höhe, 14. Okt.** In dem Dorfe Rgl. Salejche geriethen nach dem „G.“ am vergangenen Sonntag in einem Wirtshause bei der Tanzmusik der Besitzer Sieger und der Käthner Jaschkowski in Streit, der zu Thätlichkeiten ausartete. Jaschkowski lauerte später dem Sieger vor der Thür des Kruges auf und versetzte ihm mit einem großen Messer einen Stich in die linke Brust über dem Herzen. Der Schwerverwundete liegt fast hoffnungslos darnieder.

\* **Braunsberg, 13. Okt.** Ein wegen Meineides in Untersuchungshaft befindliches 26jähriges Mädchen

aus Mohrungen hat sich in der Nacht zu Mittwoch im hiesigen Gerichtsgefängniß erhängt.

\* **Soldan, 16. Okt.** In einer unserer entlegensten Hinterhöfen brach gestern Abend in einem Stallgebäude Feuer aus und es wurden auch zwei angrenzende Hintergebäude in kurzer Zeit in Asche gelegt.

\* **Stallupönen.** Zwei Dragoner der Garnison Stallupönen, welche im Juli d. J. auf offener Straße einen Reisenden ohne Veranlassung angegriffen und mißhandelt haben, sind deshalb vom Kriegsgericht zu 4 Monaten bezw. 4 Wochen Gefängniß verurtheilt worden.

## Elbinger Nachrichten.

### Wetter-Aussichten

auf Grund der Wetterberichte der Deutschen Seewarte für das nordöstliche Deutschland.

Nachdruck verboten.

19. Okt.: **Vielfach heiter, kalte Luft, später bedeckt mit Niederschlag, Nebel.**

20. Oktober: **Meist bedeckt, wärmer, Strichregen, theils aufklärend, lebhafter Wind. Sturmwarnung.**

21. Oktober: **Veränderlich, schwache Luft, Nebel, strichweise Regen, lebhafter Wind. Sturmwarnung.**

(Für diese Rubrik geeignete Artikel und Notizen sind uns stets willkommen.)

Elbing, 18. Oktober.

\* **Personalien.** Der Königliche Regierungs-Baumeister Bachem in Elbing ist zum Königlichen Kreis-Bauinspektor ernannt und demselben die Kreisinspektorstelle hieselbst verliehen worden. — Der Rechtsanwalt Enz in Neuenburg Wpr. ist zum Notar für den Bezirk des Ober-Landesgerichts zu Marienwerder, mit Anweisung seines Wohnsitzes in Neuenburg Wpr. Der Lehrer S. Dittmar aus Ostrau ist als Hilfslehrer an dem königlichen Schullehrerseminar zu Ortelzburg angestellt worden. Der Gerichtsvollzieher kraft Auftrags Steppat ist zum Gerichtsvollzieher bei dem königlichen Amtsgerichte zu Stallupönen ernannt. Im Bezirk der Provinzialsteuerdirektion für Ost- und Westpreußen sind folgende Veränderungen eingetreten: Es sind befördert resp. versetzt; der Oberzollinspektor Prizkow in Cyditkubnen als Obersteuerinspektor nach Frankfurt a. O., der Regierungsaffessor Rodz bei der Provinzialsteuerdirektion in Posen als Oberzollinspektor nach Cyditkubnen, der Obergrenzkontrolleur Gischow in Protznitzken in gleicher Eigenschaft nach Barth und der Oberkontrollassistent Stengel in Allenstein als Obergrenzkontrolleur nach Protznitzken.

\* **[Titelverleihung.]** Herrn Werst-Verwaltungs-Sekretär Döring in Danzig ist der Charakter als Rechnungs-rath verliehen worden.

\* **[Der Rang der Räte fünfter Klasse]** ist einer Anzahl von höheren Beamten staatlicher Institute und Sammlungen durch den Kaiser verliehen worden. Es handelt sich um eine Anzahl von Archivaren bei Staatsarchiven, ferner um Lehrer an den Navigationschulen, an der Baugewerkschule zu Nürnberg, an der Zeichenakademie zu Hanau; ferner um Beamte der königlichen Porzellanmanufaktur zu Berlin, außerdem um Lehrer an der Bergakademie zu Berlin und an den pomologischen Anstalten zu Weihenheim und Proskau, endlich um eine Reihe von Universitätsbeamten in Königsberg, Berlin, Greifswald, Breslau, Halle, Göttingen, Marburg, Bonn und der königlichen Akademie zu Münster, ferner um Beamte der königlichen Bibliothek zu Berlin und des dortigen geodätischen Instituts zu Berlin und des astrophysikalischen Observatoriums daselbst.

\* **[Die Kreislehrerkonferenz]** für den Schul-aufsichtsbezirk Elbinger Konfession findet am Montag, den 20. d. Mts., 10 Uhr in der Schule zu Neuhaiden statt.

\* **[Das Verhalten der städtischen Behörden gegenüber der Tagespresse]** bildete u. a. einen Gegenstand der Tagesordnung, welche den ober-schlesischen Städtetag in seiner ersten Tagung, die am vergangenen Sonnabend in Ratibor stattfand, beschäftigte. Referent war Dr. Holze-Kattowitz. Er bezeichnete sein Thema als nicht sehr angenehm. Es sei mitunter für den Bürgermeister peinlich, in der Presse Kritik ausgeübt zu sein, zumal in jener Presse, die weit verbreitet ist. Er spreche gleichwohl nicht etwa der Presse das Recht ab, zu berichten und zu kritisiren, die Berichterstattung sei ihr Recht, ja sogar ihre Pflicht. Halte sie sich bei der Berichterstattung nicht an die Thatsachen, dann könne man gegen sie das Strafgesetz anrufen. Auch das Recht der Kritik, das der Bürger am Bierstisch für sich in Anspruch nehme, stehe der Presse zu. Die Pressefreiheit dürfe und solle nicht in Frage gestellt werden. Die öffentliche Meinung sei in der Regel ja doch auch anständig. Komme es zu Konflikten, so sei der Schuldige nicht immer auf der einen Seite zu suchen. Mitunter sei die Presse gereizt, wenn sie sehe, daß ihr gegenüber eine gewisse Enthaltenssamkeit geübt wird. Zur Vermeidung von Konflikten gebe es Vorbeugungsmaßregeln. Man setze sich mit der Presse in Verbindung und gebe ihr freiwillig, was sie sonst auf Nebenwegen sucht. Man komme der Presse entgegen. Man sei gerecht und unbefangen und schreite nur da

ein, wo man sehe, daß Bosheit wirke. Redner wandte sich schließlich an die Presse mit dem Rath, objektiv zu berichten. Eine Diskussion über diesen Punkt der Tagesordnung fand nicht statt. Man kann den Standpunkt des Referenten im Allgemeinen nur billigen.

\* **[Auch die „Zähne“ werden theurer.]** In Folge der wiederholten Preissteigerung des Platins, welches zur Anfertigung von Zähnen in großer Menge verbraucht wird, sind die Zahnpreise in den englischen und amerikanischen Fabriken bereits um 75 Prozent gestiegen. Selbstredend ist damit auch eine Preissteigerung der zahntechnischen Arbeiten erfolgt, ja es ist mit Sicherheit anzunehmen, daß dieselben in Kürze noch theurer werden.

\* **[Aufgelöst.]** Wie uns mitgetheilt wird, hat sich der „Schönecksche Gesang-Verein“ in diesen Tagen aufgelöst.

\* **[Genehmigung.]** Der Herr Oberpräsident der Provinz Westpreußen hat seine Genehmigung dazu ertheilt, daß von dem Vorstande des Vereins für hilfsbedürftige Wöchnerinnen in Elbing die ihm geschenksweise zugegangenen weiblichen Handarbeiten und nützlichen Gegenstände zu Gunsten der Vereinskasse im Laufe des Monats Oktober d. J. verlost und bis 1000 Loose zum Preise von 0,50 Mark für jedes einzelne Loos im Stadt- und Landkreise Elbing ausgegeben und vertrieben werden.

\* **[Die Baumreihe],** welche die Trottoirseite der Johannisstraße begleitet, hatte bisher beträchtliche Lücken aufzuweisen. Gestern sind diese Lücken durch Anpflanzung von Ahornbäumen und anderen ausgefüllt worden.

\* **[Möwen.]** Auf dem Draußen sind in den letzten Tagen große Schaaeren von Möwen bemerkt worden, während solche im Sommer selten zu sehen waren.

\* **[Zahme Kiebitze.]** Der Sohn eines Besitzers bei Kriebitzwalde hatte im Sommer 2 Kiebitze eingefangen, die sich bald an Tauben und Hühner gewöhnten und munter zwischen dem Geflügel umherstolzierten. Vor kurzem nun waren beide von dem Hofe verschwunden. Der Wandertrieb hatte sie ihren freien geflügelten Genossen gleich fortgetrieben. Nach zwei Tagen jedoch kam der eine wieder zurück. Jedenfalls ist der andere, der nur schlecht fliegen konnte, einem Hunde oder einem anderen Thiere zur Beute gefallen, worauf der zurückgekehrte nicht allein die Wanderung fortsetzen mochte.

\* **[Die Abhaltung von Viehmärkten]** und Thierjahren in den Kreisen Marienburg und Elbing ist nunmehr nach einer Verfügung des Regierungspräsidenten wieder gestattet.

\* **[Eine Hochwasserwelle]** wurde in den letzten Tagen von Zawischost angekündigt, die nunmehr auf der Weichsel im preussischen Gebiet eingetroffen ist und hier voraussichtlich über 1 Meter betragen wird. Bei Marienburg macht sich das Steigen des Wassers schon bemerkbar und war der gestrige Stand 0,32 Meter gegen 0,08 am vorgestrigen Tage.

\* **[Das Rindvieh],** welches den Sommer über in der Niederung zur Weide gegeben war, wird zur Zeit wieder auf die Höhe zurückgeholt. Es ist zum größten Theile Jungvieh, das sich bei der fetten Weide im Allgemeinen gut entwickelt hat.

## Kunst, Literatur u. Wissenschaft.

\* **Berlin, 17. Okt.** Bei der gestrigen Neuwahl des Vorstandes des Vereins „Berliner Presse“ wurde der bisherige erste Vorsitzende, Herr Kammergerichtsrath E. Wicher, der wegen des Verhaltens des Vorstandes in der Lindau-Angelegenheit wiederholt gegenüber heftiger Angriffe gewesen ist, einstimmig wiedergewählt. — Paul Lindau wird, wie nach einem Berliner Telegramm des „Hamburger Korresp.“ bestimmt verlautet, im nächsten Frühjahr Berlin verlassen, um in Süddeutschland, vielleicht in Konstanz, Aufenthalt zu nehmen. — Der Verein Berliner Künstler hatte bei der Akademie der Künste den Vorschlag gemacht, im Sommer 1891 eine internationale Kunstausstellung zu veranstalten. Die Mitglieder der Akademie haben diesen Vorschlag abgelehnt.

\* **Professor Birchow** ist in **Paris** mit den Mitgliedern des Amerikanisten Kongresses vom französischen Präsidenten Carnot empfangen und in besonders liebenswürdiger Weise ausgezeichnet worden.

\* **Der Antisemitenpiegel.** Unter diesem Titel ist im Verlag von A. W. Kafemann in Danzig die erste Lieferung eines kleinen Büchleins erschienen, das landläufige Lügen der antisemitischen Agitatoren über Judenthum und Juden durch thatsächliche und statistische Angaben widerlegt. Dieses Schriftchen interessiert gerade gegenwärtig besonders, da, wie wir kürzlich mittheilten, in Folge der zunehmenden antisemitischen Agitation in Hessen das heftige Oberkonsistorium sich veranlaßt gesehen hat, in einem Rundschreiben an die ihm unterstellte evangelische Geistlichkeit, die antisemitische Agitation als unschriftlich zu verurtheilen. Ausgehend von der geschichtlichen Entwicklung der staatsbürgerlichen Gleichberechtigung der Juden giebt das Schriftchen dann einen Ueberblick über die Entwicklung des Antisemitismus. In einem interessanten Kapitel enthält es Aeußerungen des Kaisers Friedrich als Kronprinz und der Kaiserin Augusta über die antisemitische Agitation. Ein ferneres Kapitel behandelt die Lügen über die Alliance israélite, weitere „Die Juden im Heere“ und „der Juden Antheil am Verbrechen“. Wir können die Lektüre dieses fesselnd geschriebenen und belehrenden Schriftchens nur empfehlen. Weitere Lieferungen folgen.

## Aus dem Gerichtssaal.

\* **Bromberg, 17. Okt.** (Prozeß Schreff.) In der weiteren Verhandlung gegen den Ober-Grenz-Kontrollleur Arthur Schreff wurde zunächst Herr Amtsrichter Vollbrecht aus Inowrazlaw vernommen, der die Voruntersuchung geleitet hatte. Derselbe betont, daß der Angeklagte ihm noch an demselben Abend des verhängnisvollen Tages privatim Mittheilung von dem Vorfalle gemacht und sich auch in genau derselben Weise geäußert habe. Der Zeuge habe aber herausgefunden, daß Sch. schon bei dem Abgeben des zweiten Schusses über die Grenzen der erlaubten Nothwehr hinausgegangen sei, und aus diesem Anlaß sah er sich gezwungen, den Angeklagten zu verhaften. Der Aufnahme des Lokalbefundes wohnte auch der Herr Erste Staatsanwalt Bartsch (nicht der Herr Oberstaatsanwalt) bei. Die Zeugin Frau Grenzaufseher Zöllner will gesehen haben, wie

der erschossene Kriewald gegen 49 Uhr über den Hof nach der Wohnung des Schreff, über welche sich ihre eigene Wohnung befindet, zustürmte. Sie will auch die Worte gehört haben: „Herr Obergrenzkontrollleur, machen Sie mich (oder sich) nicht unglücklich“ und bald darauf drei, in kurzen Intervallen aufeinander folgende Schüsse. Der Grenzaufseher Zöllner hat den Kriewald gleichfalls über den Hof eilen sehen. Als Zöllner dann etwas später in die Nähe des Sch.‘schen Wohnhauses kam, wurde er von letzterem herangerufen, der ihm, wie schon erwähnt, kurz mittheilte, daß er den K. erschossen habe. Er forderte den Zöllner auch auf, daß er ihm in die Stube folgte, um die Aussage des Kutschers Pohlenz, der bei dem zweiten Schuß in die Wohnstube seines Herrn geeilt war und dem Angeklagten den Revolver entwunden hatte, entgegenzunehmen. Pohlenz weigerte sich damals aber, irgend eine Aussage über den Fall zu machen. Nach der Zeugenaussage des Kutschers P. kam derselbe gerade in dem Augenblick in die Stube, als Schreff mit dem Ipeben auf Kriewald abgefeuerten Revolver in der Hand hart dem letzteren gegenüberstand. Er, Pohlenz, habe die beiden Gegner auseinandergedrückt und seinem Herrn die Waffe aus der Hand gewunden und auf den Tisch gelegt. Sodann habe er den Kr. unter beide Arme gefaßt und ihn langsam aus dem Wohnzimmer nach dem offenen daneben liegenden Vorzimmer gedrängt. Nach der Aussage des Angeklagten habe ihm das Hinausbefördern des Kr., der ihn tödtlich beleidigt hatte, zu lange gedauert, er habe daher den P. unterstützen und mit ihm den Kr. hinauswerfen wollen. In seiner Aufregung habe er dabei wieder den auf dem Tisch liegenden Revolver ergriffen. Als er dem Kr. so nahe gekommen war, daß er ihn mit der Hand fassen konnte, schien es ihm, als ob Kr. nach seinem Degen fassen wollte; darauf habe er den Kr. mit der linken Hand an die Brust gepackt und mit der rechten Hand den sich nach ihm zuneigenden Kr. in den Kopf geschossen. Die Aussagen der übrigen Zeugen waren von fast gar keinem Belang; sie wurden namentlich darüber befragt, ob Kriewald an dem betreffenden Abend angetrunken war oder nicht; während die meisten hierüber vernommenen Zeugen dies verneinen, wurde von zwei anderen Zeugen das Gegentheil behauptet. Herr Erster Staatsanwalt Bartsch hob in seinem Plaidoyer hervor, daß er der Ueberzeugung sei, Kriewald war an dem Abend wohl betrunken, er habe sich auch schwer gegen seinen Vorgesetzten vergangen. Hiervon habe dieser aber nach den obwaltenden Umständen nicht das Recht herleiten können, den Kr. zu erschließen und er müsse daher die Anklage wegen Todtschlages aufrecht erhalten. Ebenso wie dem lebenden Angeklagten, müsse auch dem todtten Kriewald sein Recht werden. Er plaidire aber auch für die Zubilligung mildernder Umstände. Der Vertheidiger des Angeklagten, Herr Justizrath Kleine-Inowrazlaw, plaidirte dagegen für Freisprechung, da sein Klient nur die That in der Nothwehr begangen habe. Hätte Schreff nicht den Kriewald erschossen, so wäre er höchst wahrscheinlich von dem Kriewald erstochen worden. Den Geschworenen wurden 3 Schuldsfragen vorgelegt, welche sie nach kurzer Berathung durch den Obmann als verneint verkünden ließen. Infolgedessen wurde der Angeklagte von Strafe und Kosten frei-

gesprochen. Die Verhandlung dauerte bis Nachts 11 Uhr 30 Min.

## Vermischtes.

\* **Berlin, 17. Okt.** Ein Verlust von **rund hunderttausend Mark** ist der Stadt Berlin, wie die „Allg. Fleischerztg.“ berechnet, in den Monaten Juli, August und September dadurch erwachsen, daß die Einnahmen allein aus den Schlacht- und Schaafgebühren in Folge der Fleischnoth um jenen Betrag zurückgegangen sind. — Eine **entsetzliche Bluthat** erregt ungeheures Aufsehen in Berlin. In einer an der Peripherie gelegenen, noch unbenannten Straße lebte ein früherer begüterter Zimmermeister, Namens Schaaf mit seiner Frau und 5 Kindern. Noch vor 14 Tagen hatte er das von ihm bewohnte Haus für den Preis von 84,000 Mk. verkauft, und da seine Frau einer wohlhabenden Familie entstammte, so schien es den Leuten an nichts zu fehlen. Erst in letzter Zeit hat der Mann in Baupekulationen sich eingelassen, bedeutende Verluste gehabt und in Folge dessen Borwürfe und Streitigkeiten seitens der Frau zu bestehen. Er hat dieselben nicht ruhig ertragen. Als man am 17. d. Morgens die Thüre zur Wohnung, welche auffälliger Weise trotz allen Klingelns geschlossen blieb, gewaltsam öffnete, zeigte sich ein schrecklicher Anblick. Die Frau und die 5 Kinder lagen in ihrem Blute. Nach den angestellten Verlebungsvorlesungen erholtten sich die Verletzten etwas mit Ausnahme des jüngsten Kindes, dem mit einem Beile der Schädel zerschmettert wurde. 2 Kinder liegen hoffnungslos daneben, die Frau selbst ist auf Minuten zum Bewußtsein erwacht, welche aber nicht bestimmt anzugeben. Der Mörder ist flüchtig, und man nimmt an, daß er sich versuchen wird oder schon versucht hat, ums Leben zu bringen. Der „Vokaloz.“ meldet, daß Schaaf auf dem Anhalter Bahnhofe, als er im Begriffe stand, nach Halle zu fahren, verhaftet worden sei.

\* **Eine achtzehnjährige Riesin.** Die nordamerikanische Stadt **Keokuk** beherbergt, wie dortige Blätter melden, eine junge Riesin, die vor 18 Jahren in Scotland County, Mo., das Licht der Welt erblickt hat und jetzt aus der respektablen Höhe von 7 Fuß 8½ Zoll auf ihre Umgebung herabblickt. Dabei erfreut sich die junge Dame, scherzweise der wandelnde Giffelthurm genannt, eines stattlichen Embonpoints; sie wiegt 232 Pfund. Ella Gwing — dies ist ihr Name — vermeidet es nach Kräften, sich in der Oeffentlichkeit sehen zu lassen, und soll mehrfach die glänzendsten Anerbietungen von unternehmungslustigen Kuriositätenschauf- und „Museums“-Besitzern, welche sich erboten, sie in der „großen“ Welt zu introduzieren, entkräftet ausgeschlagen haben. Miß Ella war bis zu ihrem 9. Jahre nicht größer als andere Kinder ihres Alters; erst von da an fing sie an, erstaunliche Höhe- und Breite-Dimensionen zu gewinnen, und ihre körperliche Entwicklung scheint noch nicht vollendet zu sein; „sie wächst noch immer.“

\* Ein furchtbares **Hagelwetter** hat ungeheuren Schaden in ganz **Belgien** angerichtet, mehrere Menschen sind verletzt worden.

Druck und Verlag von H. Gaary-Elbing.  
Verantwortl. Redacteur Max Wiedemann-Elbing